

Hallische Zeitung

im G. Schwesköpfer'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politik und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesköpfer'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Verlagsführer Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 99.

Halle, Freitag den 29. April
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Brüssel, d. 27. April. (Tel.) Der „Indépendance“ wird über die Londoner Conferenz Folgendes gemeldet: Lord Clarendon hat einen sofortigen Waffenstillstand vorgeschlagen und ist darin von Frankreich, auch von Schweden unterstützt worden. Es entspann sich eine lebhafte Discussion zwischen den Vertretern Oesterreichs, Preussens und Dänemarks, welche schließlich Frist verlangten, um Instruktionen von ihren Regierungen einzuholen. Die Conferenz verlegte sich bis zum Eingange der Instruktionen.

Wien, d. 26. April. (Tel. d. Schl. Ztg.) Die Mehrzahl der Mitglieder der Londoner Conferenz basirt ihre Forderung, daß die Blokade während des Waffenstillstandes fortbauere, auf den Präcedenzfall von 1856. Unter solchen Umständen ist die Ablehnung des Waffenstillstandes seitens der deutschen Großmächte wahrscheinlich.

Der „Staats-Anz.“ schreibt unterm 27. April: Vom Kriegsschauplatz ist nichts besonders Wichtiges gemeldet. Von der Flotte ist die Nachricht eingegangen, daß gestern bei Posthaus auf Rügen einige feindliche Kriegsschiffe auf große Entfernung gesehen worden sind, aber das angebotene Gefecht nicht angenommen haben.

Die Anrede, welche der König bei der Parade in Aßbüll hielt, lautet nach einer Correspondenz der „R. Ztg.“: „Meine Herren, Ich bin hierher gekommen, um der tapferen Armee persönlich Meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die außerordentlichen Leistungen, für die bewundernswürdige Ausdauer bei den gehaltenen unendlich großen Strapazen, für die umsichtige vorzügliche Führung der Truppen, für den großen, herrlichen Sieg. Gern, Meine Herren, wäre Ich in diesem Feldzuge mitten unter Ihnen gewesen, leider aber gestattet dies zur Zeit die Stellung, die Ich jetzt einzunehmen berufen bin, nicht; andere Verhältnisse bedingen Meine Abwesenheit von den im Felde lebenden Truppen und dies, versichere Ich Ihnen, thut Meinem Soldatenherzen wehe. Sie haben die Augen von ganz Europa auf sich gezogen und überall, wo man hinsieht, das größte Lob eingeehrt. Das, Meine Herren, ist die Frucht des guten Geistes, der, wie allekennt, die ganze preussische Armee besetzt und gewiß nie in derselben erlöschen wird. Den Ich sage Ihnen Allen nochmals Meinen tiefgefühltesten Dank. Den Sturm Colonnen werde Ich für die in höchstem Maße bewiesene Bravour und Unererschrockenheit, mit welcher sie den großartigen Sieg herbeiführten, ein ganz besonderes Denkzeichen verleihen. Adieu, Meine Herren! Theilen Sie allen Mannschaften Meine Allerhöchste Anerkennung mit und sagen Sie ihnen Meinen Königlichen Dank.“

Ueber die Btheiligung unserer Militär-Musik an dem Kampf am 18. berichtet die „Zeid. Corr.“ Folgendes: Der k. Musik-Director des Leibregiments Nr. 8, Pfeife, war derobert, die Musik-Chöre Nr. 8, 18, 35, und 60. Regiments in der Parallele Nr. 2, bei Batterie 17, während des Sturmes zu leiten. Im Augenblick, als die Truppen zum Sturm vorrückten, befiel der Dirigent die Brustwehr und gab das Zeichen zum Sturmmarfch. Dieser wurde während der nächsten 5-6 Minuten geschlagen, bis die preussische Fahne auf dem Fort 3 wehte und das Hurrah der Truppen herüberkante. Die Musik fiel sofort mit dem dreimaligen Lufch ein und spielte dann „Heil Dir im Siegerkranz“. Während zum zweiten Male der Sturmmarfch gespielt wurde, flogen die dänischen Kugeln stark über die Musikchöre hin und bei dem 3. (Düppel) Marsch schlug eine Bombe auf den äußeren Rand bei des Erdwalls und überschüttete einen großen Theil der Musiker mit des Erdregen. Die Musik hörte wie mit einem Schlag auf, aber sofort commandirte der wackere Dirigent wieder fertig, und die Hautboisten, deren Instrumente nicht durch den Erdregen augenblicklich unbrauchbar geworden waren, bliesen sofort weiter. Nachmittags 4 Uhr

spielten die Musiker auf Befehl des Prinzen in der Schanze Nr. 3 den Choral: Nun danket alle Gott.

Ueber die Position der Dänen auf Alsen giebt ein Correspondent der „R. Z.“ aus Gravenstein vom 20. d. Mts. folgende interessante Details: „Die Position auf Alsen ist vom Feinde wohl kaum länger als eine Woche haltbar, nämlich so lange, bis unsere Artillerie die feingee abermals vernichtet hat. Doch scheint derselbe sich dieser bewussten Gefahr entziehen zu wollen, daß er anfängt, seine Geschütze von den Brustwehren herabzunehmen und dagegen, wenn er nur irgend kann, Emplacements für Infanterie errichtet. Seine bis jetzt fertigen Werke, so weit man sie von dem Brückenkopfe aus sehen kann, sind folgende: Rechts, an der Südwestecke der Stadt, steht das alte Schloß, jetzt zur Caserne eingerichtet. Dieses Gebäude hat sich dem Feinde am Tage des Sturmes von großem Nutzen gezeigt. Aus seinen Etagen unterhielt er ein so wohlgezieltes Feuer auf die südliche Brücke, deren Zerstörung ihm noch nicht gelungen, daß er dadurch den Uebergang unserer Truppen unmöglich machte. Vor dem Schlosse ist eine Mauer, hinter welcher seine Infanterie eine gute Aufstellung gegen die unfrige findet. Hinter dem Schlosse erhebt sich eine Höhe, welche sich längs der ganzen sichtbaren Küste nördlich hinzieht und auf deren Abhängen Sanderburg ruht. An dem äußersten Ostende der Hügelkette befindet sich eine Batterie von zwei 84-Pfündern, welche aber, um zu uns zu reichen, über das Schloß wegschießen müssen. Der Rücken des Höhenzuges trägt nun mehrere Batterien, von denen einige in der Stadt selber liegen, natürlich an solchen Stellen, wo sich freie Räume finden. Als solche sind anscheinend ein Kirchhof und gerade dem Brückenkopfe gegenüber der Raum vor einer Capelle zu bezeichnen. Unter dem Bretterzaun des Kirchhofes, mitten zwischen zahlreichen Bäumen, durchstarrten, kaum entdeklar, die Kanonen hervor, während tiefer unter ihnen die Dächer der Wohnungen sich erheben. Vor der Capelle sind nur Scharten für Geschütze sichtbar, die aber mit Sandfäden ausgefüllt sind. Westlich davon genau in der Verlängerung der Schnurgeraden Schaulsee, liegt eine Batterie, armirt mit 10 schweren Bombenkanonen, westlich davon, etwa 700 Schritt entfernt, eine zweite von 4 Geschützen. Hinter der genannten Hügelkette erhebt sich ein anderer weit höherer concentrischer Höhenzug, welcher ebenfalls Emplacements trägt, so daß wir ein vollständiges Etagenfeuer auszuhalten haben. Ueberall erheben sich lange Linien für Infanterie. Trotzdem aber glauben wir, Alsen bald im Besitze zu haben, wenn wir es haben wollen. Zwischen dem Brückenkopfe und den Schanzen steigt das Terrain allmählich zu jenem hinauf. Etwa in der Mitte des Raumes liegt das noch wohlbehaltene dänische Barackenlager jetzt von den Unfrigen besetzt, trotzdem es dem feindlichen Kartätschenfeuer ausgesetzt ist.“

Das dänische Kriegsministerium berichtet unterm 23. April: Das Obercommando meldet, daß am 23. d. Mts. bei Alsen nichts vorgefallen ist. Unterm 24. April Mittags theilt es mit: Das Obercommando meldet heute Vormittag, daß der Feind in den Brückenköpfen und in der düppeligen Stellung mit Arbeiten beschäftigt ist, und seine Batterien zwischen Rakebüll und dem Alsen-Sund verstärkt. Vor Fredericia ist seit gestern nichts vorgefallen. — Aus Aarhus vom 23. April veröffentlicht „Dagbladet“ folgendes ihm zugelandtes Telegramm: Der Feind hat gestern (Freitag) Vormittags mit ziemlich bedeutender Stärke Horsens besetzt, seine Vorposten standen heute Morgen 1 1/2 Meile südlich von Sanderborg. Ein späteres Telegramm vom 23. April Abends besagt, daß der Feind am Mittage Sanderborg besetzt hatte und am Abend seine Vorposten bei Hörning, 1 1/2 Meile südlich von Aarhus standen.

Aus Beile (Zülzand) wird über ein am 22. festgehabtes Recognoscirungs-Gefecht zwischen unseren Husaren und dänischen Dragonern Folgendes berichtet: Lieutenant Graf v. Galen wird mit 1 Unteroffizier und 6 Mann zu einer Recognoscirung in die Nähe von

Horsens entsendet. Bis Thorsted, welches ganz nahe an Horsens liegt, erblickt er nirgends einen Feind und detachirt 2 Mann, um dies zu melden. Als er sich mit seinen noch übrigen 5 Mann auf 2000 Schritt Horsens nähert, wird er plötzlich von einer feindlichen Patrouille, bestehend aus 1 Offizier und 9 Mann, angegriffen und es entspann sich ein hitziger Kampf, welcher damit endet, daß drei Dänen todt auf dem Plage bleiben, zwei schwer verwundet und die übrigen in die Flucht geschlagen wurden. Graf v. Galen erhielt 3 Hiebe auf den Kopf und befand sich im Lazareth. Die Verwundungen sind jedoch, wie der ihn behandelnde Stabsarzt versicherte, nur leicht. Außerdem hat ein Husar, nachdem er einen Dragoner durch den Leib gestochen, vier Wunden davon getragen. Ein Hieb ist merkwürdiger Weise durch den Stiesel in den Knöchel gedrungen, und diese Wunde ist die gefährlichste. Die Garde-Division trifft am 24. gegen Mittag hier ein. Für den Feldmarschall v. Wrangel und den Kronprinzen sind auch schon Quartiere gemacht.

Flensburg, d. 25. April. Der gefrige Sonntag hatte eine besonders große Zahl von Besuchern zu den Schanzen hinausgeführt. Auf dem großen Felde, dicht vor der Schanze Nr. 4, fand zur Feier des Sieges ein Spottespiel statt, welchem sämmtliche im Sundewittschen zurückgebliebenen Regimenter beiwohnten. Der größte Theil der preussischen Armee ist übrigens schon nach Jütland abgegangen, und so eben marschirt auch noch das 32. Infanterie-Regiment durch unsere Stadt, um sich gleichfalls dorthin zu begeben. — Dem Vernehmen nach soll das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl nächster Tage von Gravenstein entweder nach Flensburg oder nach Apenrade verlegt werden. — Gestern wurden ein Hauptmann und ein Lieutenant der dänischen Artillerie gegen die beiden einzigen Offiziere ausgewechselt, welche sich in Händen des Feindes befinden (ein Ulanen- und ein Infanterie-Offizier, die in Jütland gefangen wurden). — Es herrscht unter den preussischen Ärzten nur eine Stimme darüber, daß das Comité's, welche von Flensburg, Hamburg und anderen Städten aus so human für die Bedürfnisse der vielen Kriegslazarethe gesorgt haben, der wärmste Dank gebührt. Ohne diese reiche Beihilfe wäre es unmöglich gewesen, die Verwundeten so vollständig mit Allem zu versehen, was ihre Herstellung erleichtern kann, und manche wären ihren Wunden erlegen, wenn nicht die auf dem Kriegsschauplatz oder in Flensburg weilenden Agenten der verschiedenen Comité's sich beeilt hätten, alles Erforderliche sofort zur Stelle zu schaffen.

Hadersleben, d. 24. April. Die Haderslebener Frauen zeigen einen wahren Wettseifer, in echt schleswig-holsteinischem und deutschem Sinne thätig zu sein. Sie haben einen Ausschüß gebildet, der in den hiesigen Lazarethen nach Kräften wirkt; sie haben in vielen Tagen einen Bazar zum Vortheil der verwundeten Krieger im Lokale des Handwerkervereins eröffnet, wo schon eine große Menge hübscher Sachen aufgestellt ist, die demnächst verlost werden sollen; ein zweiter Bazar zu demselben Zweck ist von den Damen auf dem Lande nördlich von Hadersleben, in Christiansfeld, eröffnet worden. Sofort beim Einlaufen der Nachricht von der Erstürmung der düppeler Schanzen sandten die Haderslebener Damen zwei ganze Wagen voll Erfrischungen: Kisten mit feinen Weinen, Gebinde mit Rum, Bier, kaltem Punsch, Schinken, Braten, Brot u., den tapfern Kriegern als kleines Zeichen ihrer Sympathien für den bewiesenen Heldennuth. Einige Herren dirigirten vor hier diese Fuhrer ohne Duppel, trafen zunächst den General von Goeben, der sie freundlich aufnahm und an ein Regiment in den Schanzen verwies, wo ihre Gaben mit Freude und Dank empfangen und von den Offizieren unter die Mannschaften des Regiments vertheilt wurden. Gestern haben unsere Damen wieder Kränze und Guirlanden gebunden; am Markt sind Guirlanden über die Hauptstraße gezogen, aus denen schleswig-holsteinische und preussische Bänder herausflattern; über der Hauptquartiere ist eine Fasel angebracht mit der Inschrift: „Den heldenmüthigen Befreier Schleswig-Holsteins!“ Nach langem Garren kamen dann endlich gestern Abend um 7 Uhr, nachdem die Parade am Vormittag abgehalten, die ersten tapferen preussischen Schaaren von Düppel: 2 Bataillone Garde-Infanterie, wovon das eine für die Nacht hier, das andere auf Aastrup, 1/4 Meile von der Stadt, einquartirt wurde. — Seit heute Morgen ziehen wieder Infanterie, Cavallerie und schweres Geschütz gen Norden zum Besuch bei den Züten. Der Kronprinz von Preußen und der Feldmarschall Wrangel werden heute Abend erwartet. In den Reihen der Infanterie sieht man viele Dannebrogsfahnen.

Ueber die am Montag stattgehabte Sitzung der Conferenzmitglieder zu London schreibt die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“: „Ist aus dem betreffenden Telegramm die Bestätigung ersichtlich, daß allerdings England und Frankreich die Waffenstillstandsfrage in den Vordergrund gehoben haben, und ist es andererseits ebeno wahrscheinlich, daß die beiden deutschen Großmächte diesen Vorschlag im Prinzip nicht zurückweisen werden, so dürfte selbst diese Vorfrage nicht so leicht zu lösen sein, da es sich zu beständigen scheint, daß die schwedische Regierung nicht nur Verbürungen für den dänischen Dienst gestattet, sondern dieselben sogar durch ein Publicandum autorisirt, nach welchem sie erklärt, daß sie ermächtigt sei, den Delogsmannschaften, die dänische Dienste nehmen wollen, 250 Thlr. Handgeld auszahlen zu können. Derartige Maßnahmen müssen natürlich die Waffenstillstandsfrage von vornherein unlösbar machen; denn die deutschen Großmächte können unmöglich gestatten, daß Dänemark die Zeit des Waffenstillstandes dazu benütze, seine Widerstandskraft zu stärken, und der hauptsächlichste Grund einer Waffenruhe, der darin gefunden werden würde, dem Blutvergießen ein Ende zu machen, fällt dadurch fort, weil eben diese Ruhe nur dazu benützt werden soll, sich auf ein verstärktes Blutvergießen vorzubereiten.“

Wie ein Wiener Correspondent der „Schles. Ztg.“ erfährt, geben nach Wien gelangte Erklärungen der Preussischen Regierung vollkommene Beruhigung über die jüngsten Vorkommnisse in Schleswig, und wird durch dieselben das Mißtrauen, das in den letzten Tagen erwacht war, zerstreut. Vollkommen übereinstimmend sind aber die Intentionen der beiden Deutschen Großmächte keineswegs, und soll schon aus einer vom 4. d. M. datirten Depesche des Hrn. v. Bismarck an den Preussischen Bundestagsgesandten hervorgehen, daß Preußen die Betonung der „Integrität Dänemarks“, an welcher österreichischerseits festgehalten wird, aufgeben habe. Was die Befragung der Bevölkerung anbelangt, so heißt es, daß auf der Conferenz von England ein Vermittelungs-vorschlag gestellt werden wird, dahin lautend, die Bevölkerung der Herzogthümer solle, wenn einmal die Personal-Union festgestellt ist, befragt werden, ob sie in Betreff der politischen Administration unter die Regierung Dänemarks oder Schleswig-Holsteins, das eine Statthalterchaft erhalten soll, gestellt werden will. Diese Befragung soll jedoch nur in den gemischten Bezirken erfolgen.

Aus Frankfurt a. M. berichtet die „Kreuzzeitung“: „In der Presse wurden mehrfach die lebhaften Wünsche mehrerer Bundesregierungen hervorgehoben, ihre Truppen an den Operationen in Schleswig Theil nehmen zu lassen. Um diesem Wunsch Genüge zu thun, sind, wie wir hören, von Oesterreich und Preußen Verhandlungen mit den betreffenden Bundesregierungen angeknüpft, deren Intention zunächst dahin geht, die Truppen der dazu bereiten Bundesstaaten zu dem Schutze südschleswigischer Landestheile zu verwenden. Die desfalls angeknüpften Verhandlungen haben indessen leider von neuem ein Bild der Zerfahrenheit der deutschen Staaten gegeben. So verlangt eine Regierung, daß zunächst die Frage über das artilleristische Bedürfnis geprüft werde; eine andere stellt die Forderung auf, daß zunächst die Rendsburger Dörfer von den allirirten Truppen geräumt würden; eine dritte wünscht, daß nicht hier durch die Bundestagsgesandten, sondern direkt von Regierung zu Regierung über diese Frage verhandelt werde. So wächst mit jedem neuen Verhandlungstage auch die Verschiedenheit der Ansichten und das Ergebnis reduziert sich durch den Widerstreit gegeneinander wirkender Strömungen lediglich auf Null.“

Wie man der Oesterreichischen General-Correspondenz aus Berlin schreibt, hätte nun auch der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel für den Fall, daß von den Stipulationen des Londoner Vertrags Umgang genommen werden sollte, eventuelle Ansprüche auf die Erbfolge in Holstein erhoben und die Mächte hiervon bereits in Kenntniß gesetzt. Ein Baron H. soll von ihm mit der bezüglichen Mission betraut sein.

Berlin, d. 27. April. Der Sängerbund sang vorgestern unter Leitung des Musik-Directors Schneider vor dem königl. Palais „Die Königs-Eiche“, die National-Hymne und „Nun danket Alle Gott!“ Das zahlreich verammelte Publikum setzte darauf das Ständchen fort; man sang: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ „Schleswig-Holstein“ und das Preislied. Unter donnernden Hochs erschien Sr. Maj. der König wiederholt auf dem Balkon.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht folgende Verfügung des General-Postamts vom 25. April:

Der Central-Hülfs-Berein hat im Eingange einer öffentlichen Bekanntmachung erwähnt, daß eine große Zahl der für ihn bestimmten Gaben in Kiel nicht angekommen oder doch wenigstens nicht an seine Adresse gelangt sei. Da hierzu bei den schlechten, durch die Post abgehenden Bäckereien ein Vorwurf auch gegen die preussische Postverwaltung liegen würde, so bringt das General-Postamt zur Kenntniß der Post-Anstalten Folgendes: Es ist bei der Beförderung der Bäckereien mit milben Gaben überall kein Fall einer Unrichtigkeit vorgekommen. Das Ober-Postamt in Hamburg, welchem die Beförderung der Sendungen oblag, muß über den Verbleib einer jeden Sendung Auskunft geben können. Als dem Ober-Postamt noch nicht bekannt war, daß der Central-Hülfs-Berein eine getrennte Verwaltung bilde, sind die für ihn bestimmten Bäckereien den Bäckereibehörden zu Kiel und in Folge der dortigen Abänderung denen in Rendsburg zugeführt worden. Die speziellen Berechnungen hiebei sind vorhanden. Sobald die getrennten Verwaltungen dem Ober-Postamt bekannt geworden, hat die Zuführung der Bäckereien für den Central-Hülfs-Berein ihren geordneten Gang, wie derselbe heutigen Tages besteht, genommen. Hiernach sind die Post-Anstalten in den Stand gesetzt, etwaige Anfragen der Abwesender zu beantworten. Es steht übrigens nicht entgegen, daß, wenn die Abwesender es wünschen, noch besondere Kaufzettel über die einzelnen Sendungen erfolgen. Berlin, d. 25. April 1864. General-Postamt.

Nach der „Elberf. Zeitung“ wäre die Wiederbesetzung der Stelle eines Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes durch Herrn v. Bethmann-Hollweg zwar in Anregung gekommen, aber bisher noch nicht erfolgt. Es seien auch andere Candidaturen zur Sprache gekommen.

Der Direktor des Kreisgerichts in Torgau, Clauswitz, ist als Hülfsarbeiter an das königl. Obergericht berufen worden. Am Sonnabend ist die Gründung einer Genossenschaftsbank für Deutschland in so weit zu Stande gekommen, als die von Schulze-Delitzsch ausgearbeiteten Statuten angenommen und ein großer Theil der Actien gezeichnet sind. Die Bank fängt mit einem Capital von 250,000 Thln. an und wird mit Ausschluß aller risicanten Börsenspeculationen ihre Geschäfte nach dem Muster größerer Banken regeln.

LC. Berlin, d. 27. April. Die Reise des Königs nach Schleswig ist für beide Parteien, die sich an unserm Hofe um den Einfluß streiten, gleich sehr überraschend gekommen. Weder Herr v. Bismarck noch der General v. Manteuffel sollen irgend etwas davon gewußt haben und schwerlich auch Herr v. Roon, der Kriegsminister, obgleich derselbe eine Stellung zwischen beiden einzunehmen sucht. Die politischen Speculationen, die an diese Reise geknüpft werden, sind also insoweit unbegründet, als eine Absicht und ein Plan für eine bestimmte Politik damit in Verbindung gesetzt wird. Im Gegentheil stimmen die Vertreter beider Richtungen, soweit sie auch sonst auseinandergehen, in Bezug auf die Reise darin überein, ihr so viel als möglich alle politische Bedeutung zu nehmen. So sehr sie sich aber auch bemühen

mögen, die Dinge werden sich auch hier wieder mächtiger erweisen, als die Menschen. So viel steht fest, diese Reise hat eine Reihe der schlimmsten Combinationen für Schleswig-Holstein unmöglich gemacht, welche Absichten auch ursprünglich damit verbunden gewesen sein mögen. Das aber Herr v. Bismarck sich nun schon schnell entschlossen habe, Verhandlungen mit dem Prinzen von Augustenburger anzuknüpfen, ist doch höchst unwahrscheinlich. Die Aussichten der Augustenburger sind durch die Reise zwar unzweifelhaft gestiegen, weil Alles, was den eigentlich politischen Interessen entgegentritt, sie hebt. Aber die Dinge gehen nicht so schnell, und erst wird man die ersten Sitzungen der Londoner Conferenzen abwarten, um ein klares Bild von der Stellung der verschiedenen Mächte zu erlangen, ehe man sich zu einem bestimmten neuen Schritt entschließt, der die preussische Politik in einer bestimmten Richtung engagiert.

Erzemesano, d. 21. April. Die politischen Verhaftungen haben im Kreise Mogilno ungewöhnliche Dimensionen angenommen. Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß von den polnischen Gutsbesitzern und Wirtschaftsbeamten des ganzen Kreises die meisten sich in Haft befinden oder befinden haben. In letzter Zeit sind auch schon Demos verhaftet worden. So wurden hier am 18. die Frau des Gutsbesizers v. Meyer aus Czarnotul und am 19. die Frau des Gutsbesizers v. Rozanski auf Padnievo als Gefangene eingebracht und an das Kreisgerichts-Gefängnis abgeliefert. Beide sind des im J. 60 des Kreisgerichts-Gefängnisses vorgehene Verbrechen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath beschuldigt. Von den im hiesigen Kreisgerichtsgefängnis inhaftirten Gutsbesitzern erwähne ich die Herren v. Mittelstäd, v. Meyer aus Czarnotul, v. Rozanski, v. Bielicki, v. Woliczewski aus Targomnica, v. Kusznyski aus Gembis, v. Mittelstäd, v. Meyer aus Erzionel, Anton v. Jasiniski aus Goryszewo, Emil v. Jasiniski aus Dzieczonyno, v. Benikowski aus Bialotul, v. Gozimirski aus Szabeko. (Promb. Ztg.)

Karlsruhe, d. 25. April. Die heutige Sitzung der Ersten Kammer eröffnete der Präsident, Prinz Wilhelm von Baden, mit folgender Ansprache:

Hochgeehrte Herren! Es ist eine schöne und freudige Pflicht dieses hohen Saales, daß es an allen Ereignissen, die das Vaterland betreffen, den innigsten Antheil nimmt. Solcher Ereignisse liegen zwei vor uns in der neuesten vaterländischen Kriegsgeschichte. Es ist das schöne und gloriose Geschick der ersten deutschen preussischen Schiffe am 18. März gegen eine überlegene feindliche Flotte; es ist das Ereigniß vom 18. d. Mts., das in die Annalen der preussischen und der deutschen Kriegsgeschichte mit goldenen Buchstaben einzutragen ist. Das preussische Heer bat am 18. d. M. einen glänzenden Sieg über das Heer des Feindes des Gesamtvaterlandes davongetragen. Es ist einer weisen Führung, der Hingebung und der unerschütterlichen Tapferkeit des Heeres gelungen, den Feind auf immer, wenigstens vom preussischen Festlande zu vertreiben. Wahrscheinlich, meine Herren, es ist ein so schönes und folgenreiches Ereigniß, für das wir der göttlichen Vorsehung nicht inbrünstig genug Dankungen eingetruhen ist, die auf Deutschland feindlichem Boden über die Zukunft Schleswig-Holsteins bestimmen soll. Stimmen wir daher ein in den Jubel des preussischen Volkes und theilen wir nicht minder den Schmerz derer, die am 18. d. Mts. gegen Rommer und Verlust erlitten haben. Uns aber genügt es, zu sprechen: „Ehre und Ruhm den verbündeten Heeren, die für deutsche Ehre forchten! Friede der Erde derer, die den Seldentod für das Vaterland gekorben sind!“

Sämmtliche Mitglieder erhoben sich von ihren Sitzen.
München, d. 25. April. Von den 148 Mitgliedern der bairischen Abgeordnetenversammlung haben 100 ihre Zustimmung zu der Projectirung der sächsischen zweiten Kammer in Sachen Schleswig-Holsteins bereits eingesendet; von den noch fehlenden ist dieselbe alsbald zu erwarten.

Frankfurt, d. 26. April. Bei der geschäftsleitenden Commission des Central-Ausschusses sind bis jetzt 810 Unterschriften zu der Rechtsverwahrung deutscher Landtagsmitglieder eingelaufen. Darunter befinden sich nahezu oder ganz vollständig die Mitglieder der Abgeordnetenversammlungen in Sachsen, Baden, Großherzogthum Hessen, Nassau, Oldenburg, Braunschweig, Gotha, Coburg, Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Biechtenstein, sowie der gesetzgebenden Körper in den freien Städten Frankfurt, Bremen und Hamburg. In Nassau haben auch die gewählten Mitglieder der 1. Kammer unterzeichnet und eine zahlreiche Beteiligte der 1. badischen Kammer ist in sichere Aussicht gestellt. Dagegen konnte — sehr bezeichnend — in der freien Stadt Lübeck nur etwa ein Fünftheil des gesetzgebenden Körpers sich zur Beteiligte entschließen. In der kommenden Woche wird es möglich sein, die Rechtsverwahrung, unterzeichnet von 1000—1200 Mitgliedern deutscher Landesvertretungen, an ihren Bestimmungsort abgehen zu lassen und sogleich der Öffentlichkeit zu übergeben.

Das 8. Verzeichniß der bei der geschäftsleitenden Commission des deutschen Abgeordnetentages in Frankfurt a. M. für Schleswig-Holstein eingegangenen Beiträge führt 11,853 Fl. 12 Kr. von Privaten und 32,257 Fl. 5 Kr. von anderen Comitês auf. Die Gesamtsumme der bis zum 15. April eingegangenen Beiträge ist 481,456 Fl. 41 Kr.

Frankreich.

Paris, d. 26. April. Die von dem Kaiser an den König von Preußen ergangene Gratulation gelegentlich des Sieges bei Düppel ist als ein bedeutames Symptom zu betrachten. Die Ueberraschung der Franzosen darüber und die einem Wuthausbruche gleichende Aufnahme der Gratulation in den hiesigen dänischen Journalen beweisen die Wichtigkeit jenes Schrittes. Aber auch von der dänischen Angelegenheit ganz abgesehen, ist der Sieg bei Düppel für die späteren Beziehungen Preußens zu Frankreich geradezu unerschöpflich. Es hat hier bei Hofe nicht an Leuten gefehlt, die dem Kaiser eine Schlacht mit dem preussischen Heere als ein einfaches Gabelstübchen darstellten, und es gab eine Zeit, wo unter solchen Umständen die Verführung für den Kaiser allerdings groß war. Das hat sich nun mit Einem Schlage geändert. Schon während der Belagerung von Düppel hat der Kaiser von seinen eigenen kompetenten Militär die bestmöglichen Nachrichten

von der Kriegstüchtigkeit der preussischen Armee, besonders aber von der wunderbaren Präzision unserer Artillerie, besonders erhalten. Die hier eingelaufenen Berichte über die Einnahme der Düppeler Schanzen sind für die preussische Armee um so ehrenvoller, als auch der Tapferkeit der Dänen darin volle Rechnung getragen wird.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 27. April. Nachdem die Regierung das Postulat für Vermehrung der Mannschaft zurückgezogen, hat heute die zweite Kammer die geforderte Vermehrung der Armee um 59 Offiziere und 239 Chargen abgelehnt, dagegen beschlossen, den Mannschaften eine weitere Menagezulage von 1/2 Neugroschen zu gewähren.

Paris, d. 27. April. Der heutige „Moniteur“ meldet: Der englische Admiral, welcher aus Anlaß der in Tunis ausgebrochenen Unruhen dorthin abgegangen ist, hat die Weisung erhalten, in Uebereinstimmung mit dem französischen Admiral zu handeln.

Paris, d. 27. April. Das heutige „Pays“ sagt: Der Tod des Bey von Tunis hat sich noch nicht bestätigt, jedoch scheint der Zustand die Oberhand gewonnen zu haben. Auch in Marocco herrscht eine gewisse Aufregung.

New-York, d. 16. April. Die Consöderirten unter General Forrester haben das Fort Pillow bei Memphis in Tennessee nach verzweifeltem Kampfe erklümt. Von 600 Mann der Besatzung wurden 400 kampfunfähig. Der Mississippi ist durch diese Waffenthat wieder gesperrt. Die Consöderirten beabsichtigen, Memphis anzugreifen, und haben Paducah vorübergehend besetzt. Die für gestern angelegte Reconcentration findet vorerst nicht Statt. Ein Tadelsvotum gegen Kongress seines Antrags auf Anerkennung der Südstaaten ging im Congresse zu Washington mit 80 gegen 70 Stimmen durch, der Ausstoßungs-Antrag hingegen wurde zurückgenommen.

Gesetz-Sammlung.

Das am 25. April ausgegebene 12. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 8553 die Verordnung, betreffend die Feststellung einer Endfrist für die Annahme der überreichlichen Zwangs- und Zehntsteuerkräfte bei den künftigen Kassen in den Hohenzollernschen Landen, vom 11. April 1864; unter

Nr. 8554, den Allerhöchsten Erlaß vom 7. März 1864, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Gemeinbedauweise von Zehndorf an der Köln-Füllicher Staatsstraße über Gennersbach nach Widdersath an der Köln-Dürener Bezirksstraße; unter

Nr. 8555, das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Obligationen der Stadt Insterburg zum Betrage von 100,000 Rthrn., vom 12. März 1864, und unter

Nr. 8556, die Befanntmachung, betreffend die von beiden Häusern des Landtages erteilte Genehmigung zu der Verordnung vom 20. Septbr. 1863 wegen Abänderung des Zolltarifs, vom 11. April 1864.

Für unsere braven Hallenser in Schleswig

sind bei der Zusammenkunft in der Weintraube 50 Rthr. gesammelt worden; auch wurde von dem Personale eines hiesigen Geschäfts eine Sammlung von 2 Rthr. an die Expedition unserer Zeitung abgegeben. Da die Ehrengaben in den nächsten Tagen abgeliefert werden sollen, so werden fernere Beiträge, zu deren Annahme außer unserer Expedition auch der Justizrath Gödecke und der General-Agent Hildenbagen bereit sind, baldigst erbeten.

Provinzial-Vestalozzi-Verein.

Den Mitgliedern des Vestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen diene hiermit zur Anzeige, daß das Buch, welches der hochverehrte Herr Seminar-director Dr. Steinberg in Halberstadt dem Vereine auf der ersten Generalversammlung zu Quedlinburg als Geschenk überreichte, im Druck erschienen und durch die Verlagsbuchhandlung des hiesigen Waisenhauses, sowie durch jede renommirte Buchhandlung zu beziehen ist. Das Werkchen giebt unter dem Titel: „Das Wort Gottes zum Verständniß des kleinen Katechismus Dr. Martin Luther's“ — eine reiche Sammlung von Bibel-sprüchen, die, nach den Hauptstücken geordnet, den Inhalt derselben so ausführlich beleuchten, wie es unseres Wissens nach kein ähnliches Werk gethan hat. Es kann dem evangelischen Lehrer, welchem es von dem um Lehrerausbildung hochverdienten Herrn Verfasser gewidmet ist, sowohl als treuer und sicherer Führer beim Katechismusunterrichte, als auch als Erbauungsbuch empfohlen werden.

Da das Werk, dessen erste Auflage wir unter sehr günstigen Bedingungen an die obengenannte Verlagsbuchhandlung verkauft haben, zum Besten des Vestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen herausgegeben ist, so ersuchen wir die geehrten Kollegen angelegentlich, für größtmögliche Verbreitung des Buches Sorge zu tragen zu wollen.

Dem hochgeehrten Herrn Verfasser aber statuen wir auch an dieser Stelle für seine werthvolle Liebesgabe unsern herzlichsten Dank ab. Möge ihm der Herr reichlich vergelten, was er an unserm Vereinswerke gethan hat.

Halle, im April 1864.

Der Central-Vorstand:

H. Mittel. W. Müller. F. Franke. E. Toppel. H. Riedewald.

Provinzial-Vestalozzi-Verein.

Heute erhielten wir durch die freundliche Vermittelung des Herrn Stadtrath Ehrenberg alhier aus dem Unterstützungsfond der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft für die Zwecke des Vestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen einen Beitrag von 100 Rthrn., wofür wir Namens des Vereins auch an dieser Stelle unsern wärmsten Dank aussprechen.

Halle, den 25. April 1864.

Der Central-Vorstand:

H. Mittel. W. Müller. F. Franke. E. Toppel. H. Riedewald.

Bekanntmachungen.

Auction.

Dienstag den 3. Mai e. u. folg. Tag von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich im Auctions-Lokale des Königl. Kreisgerichts hier: Mahagoni- und Birken-Möbel, Federbetten, Kl. dungsstücke, div. Hausgeräth, 2 Doppelgewehre u. und stehen die Sachen Tags zuvor von 3 - 5 Uhr Nachmittags zur Ansicht.
Elfte, gerichtl. Auct.-Commiff. u. Taxator.

Auction eines Garten-Salons.

Sonnabend d. 30. April, Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im englischen Hofe allhier umgungshalber einen großen, aus drei Piecen bestehenden Garten-Salon, 11' l., 16' br., 15' h., fast neu, aus Fachwerk errichtet, durch besondere Construction leicht transportabel. Ursprünglich für Photographie erbaut, paßt er für Grundbesitzer als Garten- u. für Gärtner als Gewächshaus.
J. H. Brandt,
Kreis-Auct.-Commiffar u. gerichtl. Taxator.

Gutverkauf.

Hohes Alter bestimmt den Besitzer eines schön u. mild bei Gera unweit der Eisenbahn geleg. Gutes zum Verkauf. Dasselbe hat 88 Morg. vorzüglichste Felder u. Wiesen, sehr schönes tobres u. lebendes Inventar, worunter 2 Pferde, 17 Stück Rindvieh, 50 Schafe, Schweine u. s. w. Das Gut ist sehr lange in der Familie und im vorzüglichsten Stande. Forderung 18 500 \mathcal{R} bei der Hälfte Anzahlung. Selbst-Käufer erhalten auf frankirte Briefe nähere Auskunft — auch über andere Güter in jeder gewünschten Größe u. Lage — durch
Carl Roese, Böttingergasse 25 in Gera, oder
Aug. Guth, Johannisgasse 2 daselbst.

Für Aerzte.

Zur Begleitung eines nach Australien segelnden Emigrantenschiffes wird ein promovirter Arzt gesucht. Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfragen
Dieseldorff & Co.,
concess. Ausw.-Erped. in Hamburg.

Kapitalien-Gesuch.

800 bis 1000, 1700 bis 1800, 2000 und 5000 \mathcal{R} werden auf erste gute Hypothek gesucht. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 3.

Guts- und Mühlen-Verkauf.

Ein Landgut, 1/2 Stunde von Leipzig, für 28 000 \mathcal{R} und eine Wassermühle mit Feld in bestem Stande für 13 000 \mathcal{R} hat preiswerth zu verkaufen in Auftrag und ertheilt alles Nähere J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein im Schwunge befindliche Restauration, aus nobel eingerichteten Räumen, namentlich schönem Salon, bestehend, kann ich zur Verpachtung mit sofortiger Uebernahme nachweisen. Hierauf Reflektirende wollen sich daher gefälligst an mich wenden.
Eisleben, den 28. April 1864.

Schwennicke.

Zur Anlegung einer Ziegelei sind 20 Morgen Lehmboden von ausgezeichnete Qualität, 10 Fuß mächtig, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Ein im Orte belegenes Wohnhaus mit Scheune und Ställen kann gleich mit übernommen werden. Nähere Mittheilungen erfolgen auf portofreie Anfragen B. Z. 4. poste rest. Düben.

Ein Bursche, der mit Pferden umgehen kann, wird als zweiter Hausknecht gesucht.
Gasthof zum „gold. Hery“.

Circa 75 Stück 8-12 \mathcal{K} haltende leere Leinölkäffer mit Eisenband liegen zum Verkauf Magdeburger Chaussee Nr. 10b.

Fritsch, Schmidt & Co.

Auf meinem Gute in Steudten sollen Freitag den 6. Mai Mittags 12 Uhr 160 Stück fette Hammel in Parzellen zu 10 und 20 Stück aus freier Hand verkauft werden.
Ludwig Netze.



Versicherungen gegen Hagelschaden

bei der Leipziger Hagel-Schäden-Versicherungs-Gesellschaft werden fortwährend angenommen
Halle bei Ed. Benold, a. d. Marktstraße Nr. 3.

Die uns zu Einzahlungen übergebenen Magdeburg-Leipziger Actien Litt. B (Halle-Nordhausen) können wieder in Empfang genommen werden.

A. W. Barnitson & Sohn.

Billigstes Feuerungs-Material „Rußfoble“, à Scheffel 5 \mathcal{K}
Harz Nr. 10. bei Büttig.

Für vornehme Gutsherrschaften werden: eine Erzieherin mit 200 \mathcal{R} Jahresgehalt und freier Station; ferner eine Schlosswirthschafterin, resp. Kastellanin, mit 100 \mathcal{R} Jahresgehalt und freier Station zu engagiren gewünscht.

Auch kann eine gebildete Dame als selbstständige Haushälterin bei einem Fabrikbesitzer vorthellhaft placirt werden. Nachweis:

A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48a.

FrISCHE Austern,

frischen Rhein- u. Ostsee-Lachs, geräuch. Rheinlachs, neue Christiania-Anchovys
erhielt u. empfiehlt
G. Goldschmidt.

Soeben trafen wieder

frISCHE Westphäl. Pumpernickel

ein.
G. Goldschmidt.

Weintraube.

Sonnabend den 30. April

Abonnements-Concert.

Anfang 3 Uhr. C. John.

Sonntag den 1. Mai:

Vokal- und Instrumental-Concert

beim Gastwirth Weber in Hohenturm. Die Gesangsvorträge finden von einem

Quartett der unter der Direction des Hrn.

M. Schüler stehenden Liedertafel „Laute“

statt. Das Nähere die Programms.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 \mathcal{K} .

Sonntag den 1. Mai von Nachmittags

3 1/2 Uhr ab erstes großes Garten-Concert

mit verstärkter Kapelle und

wozu ich ganz ergebenst einlade. W. Kohl.

Hollsdorf.

Sonntag den 1. Mai ladet zum Ball und

frischen Maitrank bei stark besetztem Orchester

ergebenst ein
Drescher.

Trebnitz.

Sonntag den 1. Mai Ball. Anfang 6 1/2

Uhr. Bolze.

Brachstedt.

Sonntag den 1. Mai großes Concert,

ausgeführt von dem Musikchor des Th. Hul-

Reg. Nr. 12. Anfang 3 1/2 Uhr. Hierzu ladet

ergebenst ein
A. Mennicke.

Loeberitz.

Sonntag den 1. Mai

Grosses Concert und Ball,

ausgeführt vom Stadtmusikus Herrn Sachs

aus Gröbzig

Hierzu ladet freundlich ein Franz Ohm.

Zweibendorf.

Zum Kalbausegeln und Ball Sonntag den

1. Mai ladet freundlich ein Leipzig.

Auf dem Rittergute Domsen bei Hohent-

möhlen wird ein Kämmerknecht gesucht.

Ein Paar bairische Zugochsen, so wie zwei

fette Schweine verkauft Eisdorf Nr. 1.

Deutsche Luzerne

bei

Brandt & Loeloff,

Franckenstraße Nr. 6.

Ein sehr gutes, fast neues Billard

ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Bernhard Kurze, gr. Ulrichstr. 47.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Besten englischen Stettiner Portland- u. engl. Roman Cement empfehlen in frischer Waare

J. G. Mann & Söhne.

Freitag früh

frischen Seedorf, à 1/2 \mathcal{K} .

frISCHE grüne Serringe,

fette Kieler Bücklinge,

frISCHE Sprotten,

frISCHE Silberlachs

erhalte morgen.

J. Kramm.

Besten englischen Stettiner Portland- u. engl. Roman Cement empfehlen in frischer Waare

J. G. Mann & Söhne.

Freitag früh

frischen Seedorf, à 1/2 \mathcal{K} .

frISCHE grüne Serringe,

fette Kieler Bücklinge,

frISCHE Sprotten,

frISCHE Silberlachs

erhalte morgen.

J. Kramm.

Besten englischen Stettiner Portland- u. engl. Roman Cement empfehlen in frischer Waare

J. G. Mann & Söhne.

Freitag früh

frischen Seedorf, à 1/2 \mathcal{K} .

frISCHE grüne Serringe,

fette Kieler Bücklinge,

frISCHE Sprotten,

frISCHE Silberlachs

erhalte morgen.

J. Kramm.

Besten englischen Stettiner Portland- u. engl. Roman Cement empfehlen in frischer Waare

J. G. Mann & Söhne.

Freitag früh

frischen Seedorf, à 1/2 \mathcal{K} .

frISCHE grüne Serringe,

fette Kieler Bücklinge,

frISCHE Sprotten,

frISCHE Silberlachs

erhalte morgen.

J. Kramm.

Besten englischen Stettiner Portland- u. engl. Roman Cement empfehlen in frischer Waare

J. G. Mann & Söhne.

Freitag früh

frischen Seedorf, à 1/2 \mathcal{K} .

frISCHE grüne Serringe,

fette Kieler Bücklinge,

frISCHE Sprotten,

frISCHE Silberlachs

erhalte morgen.

J. Kramm.

Besten englischen Stettiner Portland- u. engl. Roman Cement empfehlen in frischer Waare

J. G. Mann & Söhne.

Freitag früh

frischen Seedorf, à 1/2 \mathcal{K} .

frISCHE grüne Serringe,

fette Kieler Bücklinge,

frISCHE Sprotten,

frISCHE Silberlachs

erhalte morgen.

J. Kramm.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 27. April.

Fonds-Cours.				Inländische Fonds.			
	Jf.	Brief.	Geld.		Jf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	100 1/2	99 1/2	Pr. Bank-Antheilsscheine	4 1/2	131	130
Staats-Anleihe v. 1859	5	106	105 1/2	Kass. Vereins-St. Act.	4	—	118
do. v. 1854, 1856, 1857	4 1/2	100 1/2	99 1/2	Danziger Privatbank	4	103 1/2	—
do. v. 1859	4 1/2	100 1/2	99 1/2	Königsb. Privatbank	4	—	102
do. v. 1864	4 1/2	100 1/2	99 1/2	Magdeburger Privatb.	4	94 1/2	93 1/2
do. v. 1850 u. 1852	4	95 1/2	94 1/2	Pörsener Privatbank	4	96 1/2	—
do. v. 1862	4	95 1/2	95	Berl. Hand.-Gesellschaft	4	110 1/2	—
Staats-Schatz-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	3 1/2	124 1/2	—	Disc. Commandit-Anth.	4	101	100
Kur- u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	90 1/4	89 1/4	Schlef. Bank v. Verein	4	104 1/2	—
Prov. Reichsbau- u. Oblig.	4 1/2	100 1/4	99 1/4	Pommersche Ritterst. B.	4	95	—
Prov. Stadt- u. Oblig.	4 1/2	—	101 1/4	Preuss. Hypoth. v. Berl.	4	107 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	88 1/4	do. do. Certif.	4 1/2	101 1/4	—
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	104	103 1/2				
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärkische 3 1/2 90 89 1/2 do. do. 4 99 98 1/2 Dörschauer 4 85 84 1/2 do. do. 4 94 93 1/2 Pommersche 4 89 88 1/2 do. do. 4 99 98 Hofische 4 95 94 1/2 do. neue 4 95 94 1/2 Schlefische 4 95 94 1/2 vom Staat gar. Lit. B. 3 1/2 84 1/2 83 1/2 Westpreussische 4 94 93 1/2 do. neue 4 92 91 1/2				Industrie-Aktien. Hoerder Hüttenwerk 5 102 1/2 Minerva 5 25 1/2 Fabrik v. Eisenbahnbed. 5 101 1/2 100 1/2 Dessauer Ront. Gas 5 144 1/2 143 1/4			
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärkische 4 97 1/2 97 1/4 Pommersche 4 97 1/2 97 Hofische 4 95 1/2 95 Preussische 4 97 1/2 97 Rhein- u. Westphäl. 4 97 1/2 97 Schlefische 4 98 1/2 97 1/2 do. do. 4 99 1/2 98 1/2				Ausländische Fonds. Braunschweiger Bank 4 72 71 Bremer Bank 4 106 1/4 Lomburger Creditbank 4 88 1/2 87 1/2 Dessauer Credit 4 67 1/2 Dessauer Landesbank 4 29 1/2 28 1/2 Gen. Creditbank 4 48 1/2 47 1/2 Gen. Bank 4 100 1/2 99 1/2 Gotthard Privatbank 4 93 1/2 Hannoverische Bank 4 100 Reiziger Creditbank 4 76 1/2 75 1/2 Ruzemberger Bank 4 105 1/2 104 1/2 Rheiniger Creditbank 4 97 1/2 96 1/2 Norddeutsche Bank 4 105 Oesterreichischer Credit 5 84 1/2 Thüringische Bank 4 70 1/2 69 1/2 Weimarsche Bank 4 90 1/2 Oesterr. Metall. 5 63 1/2 62 1/2 do. National-Anleihe 5 70 1/2 do. Prämien-Anleihe 4 81 1/2 80 1/2			
Eisenbahn-Aktien. Stamm-Act. 1863. Jf. Brief. Geld. Achsen-Düsseldorfer 3 1/2 96 95 Achsen-Magdeburger 6 1/2 112 1/2 111 1/2 Berg.-Märk. Lit. A. 9 1/2 169 1/2 168 1/2 Berlin-Anhalter 7 1/2 139 138 Berlin-Hamburger 14 193 192 Magdeburger 8 1/2 140 1/2 Breslau-Schwetznitz 7 1/2 128 1/2 Breg.-Meiße 4 1/2 85 1/2 84 1/2 Glin-Mindener 3 1/2 182 1/2 181 1/2 Magdeburg-Salferst. 22 1/2 194 1/2 193 1/2 Magdeburg-Keitzinger 249 249 Magdeburg-Mittelnb. 3 71 1/2 70 1/2 Müritzer-Sammer 4 4 Niederst.-Märk. 4 4 96 Niederst.-Märk. 2 1/2 68 Oberst. Lit. A. 10 1/4 156 1/2 155 1/2 Oberst. Lit. B. 10 1/4 141 1/4				Ausländische Eisenbahn-Stammactien. Amsterdam v. Rotterdam 6 1/2 108 1/2 107 1/2 Hamburg v. Lübeck 9 143 Lit. A. u. C. 7 123 1/2 Gen. Creditbank 2 1/2 73 Nord. (Fr.-Wilb.) 4 63 1/2 Oest. St. Staatsb. 5 109 Russische Eisenb. 5 79 1/2 78 1/2 Westb. (Lomb.) 5 68 1/2 67 1/2			
Priorit.-Oblig. Achsen-Düsseldorfer 4 do. II. Emission 4 1/2 do. III. Emission 4 1/2 Achsen-Magdeburger 4 1/2 68 1/2 68 1/4 Berg.-Märkische cono. 4 1/2 98 1/2 98 1/4 do. II. Serie cono. 4 1/2 100 do. III. Serie cono. 4 1/2 80 1/2 80 1/4 do. Lit. B. 3 1/2 80 1/2 80 1/4 do. IV. Serie 4 1/2 97 1/2 97 1/4 do. V. Serie 4 1/2 97 1/2 97 1/4 do. Dörschauer Pr. 4 1/2 97 1/2 97 1/4 do. II. Serie 4 1/2 97 1/2 97 1/4 do. (Dorm.-Seck) 4 91 1/4 91 1/2 do. do. II. Serie 4 1/2 97 1/2 97 1/4 Berlin-Anhalter 4 97 1/2 97 1/4 Berlin-Anhalter 4 100 1/2 99 1/2 Berlin-Hamburger 4 100 1/2 99 1/2 do. II. Emission 4 100 1/2 99 1/2 Berlin-Posdam-Magdeburger Lit. A. 4 97 1/2 97 1/4 do. Lit. B. 4 97 1/2 97 1/4 do. Lit. C. 4 94 1/2 94 1/4 Berlin-Elstiner 4 1/2 92 1/2 92 1/4 do. II. Serie 4 92 1/2 92 1/4 do. III. Serie 4 92 1/2 92 do. IV. Serie vom Staat garantirt 4 1/2 99 1/4 99 1/2 Breslau-Schwetznitz 4 1/2 99 1/4 99 1/2 Glin-Magdeburger 4 1/2 104 1/4 104 1/2 Glin-Mindener 4 1/2 94 1/4 94 1/2 do. II. Emission 4 104 1/4 104 1/2 do. do. 4 94 1/4 94 1/2 do. III. Emission 4 99 1/4 99 1/2 do. do. 4 99 1/4 99 1/2 do. IV. Emission 4 99 1/4 99 1/2 Magdeburg-Salferst. 4 100 1/4 100 1/2 Magdeburg-Mittelnb. 4 95 1/4 95 1/2 Niederst.-Märkische 4 96 1/2 96 1/4 do. Cono. 4 96 1/2 96 1/4 do. III. Serie 4 98 1/2 98 1/4 do. do. 4 98 1/2 98 1/4 do. IV. Serie 4 100 1/4 100 1/2 Nied. Zweigb. Lit. A. 4 85 84 1/2 do. Lit. B. 3 1/2 85 84 1/2 do. Lit. C. 4 85 84 1/2 do. Lit. D. 4 94 1/2 94 1/4 do. Lit. E. 3 1/2 82 81 1/2 do. Lit. F. 4 100 99 1/2 Rheinische 4 84 1/2 84 1/4 do. vom Staat gar. 3 1/2 84 1/2 84 1/4				Ausländische Prioritäts-Aktien. Belg. Oblig. J. de l'Etat 4 255 1/2 254 1/2 do. Camb. u. Neufel 4 252 1/2 251 1/2 Oest. fr. Staatsb. 3 255 1/2 254 1/2 Oest. fr. Staatsb. (Lomb.) 3 252 1/2 251 1/2 Moskauer-Bijasan 5 88 1/4 88 1/2			
Wechselcours vom 27. April. Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. Holl., f. Sicht (10 Tage) 5 143 1/4 143 1/2 do. do. 2 Monat 5 142 1/4 142 1/2 do. do. 3 Monat 5 141 1/4 141 1/2 do. 300 Mark Rec. f. Sicht (8 Tage) 4 150 1/4 150 1/2 do. do. 2 Monat 4 150 1/4 150 1/2 do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat 7 6 20 5 1/2 do. do. 300 Franken 2 Monat 5 1/2 79 1/2 79 1/4 do. do. 150 fl. Str. 8 Tage 5 87 1/4 87 1/2 do. do. 2 Monat 5 86 1/4 86 1/2 do. do. 100 fl. Rhein. 2 Monat 4 56 20 5 1/2 do. do. 100 fl. Cour. 8 Tage 5 99 1/4 99 1/2 do. do. 2 Monat 5 99 1/4 99 1/2 Frankfurt a/M. do. do. 100 fl. Rhein. 2 Monat 3 1/2 56 20 5 1/2 Hamburg do. do. 100 fl. S. 3 Wochen 5 94 1/4 94 1/2 do. do. do. 3 Monat 5 93 1/4 93 1/2 Warschau do. do. 100 R. S. poln. à Banco. 8 Tage 5 85 1/2 85 1/4 Bremen do. do. 100 fl. Gold 8 Tage 4 110 1/4 110 1/2				Gold und Papiergeld. Fr. Bkn. mit R. 99 1/2 G. do. ohne R. 99 1/2 G. Oest. B. B. 87 1/2 G. Poln. Bantn. 85 1/2 G. Russ. Bantn. 1 12 G. Dollars p. Stück 5 15 G. Americalen 3 5 1/2 B. Dufaten 3 5 1/2 B. London'sdor 5 10 1/2 G. Louisdor 5 110 1/2 G. do. p. Stück 5 15 1/4 G. Conventions 6 21 1/2 G. Goldkronen 9 7 1/2 G. Gold, 1 Halbpfund fein 460 1/2 G. Friedrichsdor 113 1/4 G. Silber, 1 Halbpfund fein 29 27 1/2 G.			

Die Haltung der Börse war heute fest, nur österreichische Papiere waren trotz der heutigen General-Versammlung und der schon antizipirten Befähigung des neuen Staatsrats matt; Eisenbahnen waren gut behauptet, einige gefragt, Meisenburger und Nordbahn sehr beliebt; im Uebrigen blieb das Geschäft sehr gering; preussische Fonds waren unbeliebt.

Magdeburg, den 27. April.			Markberichte.		
	Jf.	Brief. Geld.	Getreidepreise		
Amsterdam kurze Sicht	—	142 1/4	nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde auf dem Getreidemarkte hierelbst am 28. April 1864.		
do. 2 Monat	—	150 1/4	Weizen 2 7 1/2 6 1/2 bis 2 1/2 12 1/2 6 1/2		
Hamburg kurze Sicht	—	150 1/4	Roggen 1 = 16 3 = 1 = 18 9 =		
do. 2 Monat	—	—	Gerste 1 = 7 6 = 1 = 13 9 =		
Frankfurt kurze Sicht	—	56 18	Hafer 1 = 1 3 = 1 = 2 6 =		
do. 2 Monat	—	113 1/2	Halle, den 28. April 1864.		
Preuss. Friedrichsdor	—	—	Polizei-Verwaltung.		
Ausland. Gold à 5 fl.	—	—	Halle, den 28. April.		
Preuss. Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	(Arbeitsverträge).		
Berlin. Dampf-Schiff- u. Stamm-Actien	4	101	Weizen rubig pr. 170 fl. 56 - 57 fl., Roggen pr. 168 fl. 37 1/2 - 38 1/2 fl., Gerste pr. 140 fl. 31 1/2 - 32 fl., Hafer pr. 100 fl. 25 1/2 - 26 fl.		
do. do. Prioritäts-Actien	4	—	Magdeburg, den 27. April. (Nach Wispeln.)		
Magdeburg. Keitzinger Stamm-Actien	4	98 1/2	Weizen 54 1/2 - 54 fl. Gerste — — fl.		
do. do. do. do.	4	98 1/2	pro Scheffel 84 fl. Hafer — — fl.		
do. do. Prioritäts-Actien	4	71 1/4	Roggen — 37 1/2 - fl. Hafer — 25 - fl.		
do. do. do. do.	4	560	pro Scheffel 50 fl.		
do. Feuerversicherungs-Actien	5	130	Kartoffelspiritus, 8000 G. Tralles, loco ohne Fass, 15 1/2 - 15 1/4 fl.		
do. Lebensversicherungs-Actien	5	97 1/2	Kornhaufen, den 27. April.		
do. Feuerversicherungs-Actien	5	76	Weizen 2 2 1/2 5 1/2 bis 2 1/2 15 1/2 fl.		
do. Lebensversicherungs-Actien	5	74	Roggen 1 = 12 1/2 = 1 = 20 =		
do. Lebensversicherungs-Actien	5	160	Gerste 1 = 10 = 1 = 15 =		
do. Lebensversicherungs-Actien	5	90	Hafer — = 27 1/2 = 1 = 2 =		
Dessauer Continental-Gas-Actien	4	—	Rübel pro Centner 14 fl.		
Allgemeine Gas-Actien	4	—	Reindl pro Centner 15 fl.		

Berlin, den 27. April, erquollt weißer poln. 58 fl. ab Bahn bez., fein weiß poln. 58 fl., gelb schlef. 55 fl. ab Bahn.
 Roggen loco 81 - 82 fl. 35 1/2 - 1/2 fl. ab Bahn bez., 1 Ladung 81 - 82 fl. mit 1/2 fl. Aufgeld gegen Fracht bez. tauscht, schwimmend 2 Ladungen 82 - 84 fl. 35 1/2 - 1/2 fl. April u. Frühjahr 35 1/2 - 35 - 1/2 fl. bez. u. G., 1/2 fl. Br., Mai/Juni 35 1/2 - 35 - 1/2 fl. bez. u. Br., 1/2 fl. G., Juni/Juli 36 1/2 - 1/2 fl. bez., Juli/Aug. 37 1/2 - 37 - 1/2 fl. bez., Aug./Sept. 38 fl. bez., Sept./Okt. 33 1/2 - 39 1/2 fl. bez.
 Gerste, große u. kleine 27 - 33 fl., große oberbrücker 32 fl. ab Bahn bez.
 Hafer loco 22 24 fl. Lieferung in Fruch. 22 1/2 - 1/4 fl. bez., Mai/Juni 22 1/2 fl. Br., Juni/Juli 23 fl. G., Juli/Aug. 24 fl. Br., 23 1/2 fl. G.
 Erbsen, Koch- u. Futterwaare 35 - 46 fl.
 Wintererbsen 92 - 94 fl.
 Wintererbsen 90 - 92 fl.
 Rübel loco 12 1/2 fl. Br., April u. April/Mai 12 1/2 - 1/2 fl. bez., Mai/Juni do., Juni/Juli 12 1/2 - 1/2 fl. bez., Juli/Aug. 12 1/2 fl. Br., August/Septbr. 12 1/2 fl. Br., Sept./Okt. 12 1/2 fl. bez. u. G., 1/2 fl. Br.
 Reindl loco 14 1/2 fl.

— 1/2 ^o bez., 2/3 Br., 7/10 G., Aug./Septbr. 15 1/2 ^o bez., Br. u. G., Sept./Oct. 18 1/2 ^o Br., 10 G., Weizen höher. Termine waren heute ebenfalls in matter Haltung und machte Regen wie die abermals große Kanalliste beigetragen haben, daß anfänglich etwas billiger zu kaufen war. Im Laufe des Marktes besserte sich die Stimmung wieder und ist der Schluss billiger gestern fest, aber wenig verändert. Hafer, nahe Termine klar, später behauptet. Rüböl ist bei sehr kleinem Handel in den Breiten wenig verändert gewesen, die Stimmung war ruhig, da das Wetter die Besorgnisse zerstreute. Spiritus blieb in angenehmer Haltung und da Abgeber sich nicht billigeren Geboten fügten, mußten völlig gefristete Preise bezahlt werden. Schluss sehr fest, gekünd. 10,000 Quart.

Breslau, d. 27. April. Spiritus pr. 8000 pSt. Trakt 14 1/2 ^o bez., Weizen weißer 58—70 ^o ^o, gelber 58—65 ^o ^o, Roggen 41—43 ^o ^o, Gerste 31—33 ^o ^o, Hafer 26—30 ^o ^o.

Stettin, d. 27. April. Weizen 49—53, Frühj. 54 1/2 bez., Mai/Juni 54 1/2 bez., 1/2 Br., Juni/Juli 55 G., Juli/Aug. 56, Sept./Oct. 58—57 1/2 bez., Roggen 34 1/2, Frühj. 35 1/2—34 1/2, Mai/Juni 35 1/2, Juni/Juli 35 1/2 bez., Juli/Aug. 36 bez. u. G., Sept./Oct. 37 1/2 bez., 1/2 G., Rüböl 11 1/2, Br., April/Mai 11 1/2 bez. u. G., Sept./Oct. 12 1/2, Br., Spiritus 14 1/2 ^o bez., Frühj. 14 1/2 ^o bez., Mai/Juni 14 1/2 bez. u. G., Juni/Juli 14 1/2 bez.

Hamburg, d. 27. April. Loco-Weizen, Loco-Roggen fest, ruhig. Roggen pr. Mai u. August ab Königsberg offerirt zu 52—55. Del ruhig, Mai 26 1/2—25 1/2, Oct. 27 1/2—27.

Amsterdam, d. 27. April. Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, Termine 2 Flor. höher. Raps, Frühj. 75 1/2, Herbst 78. Rüböl, Mai 42, Herbst 44.

London, d. 27. April. Getreidemarkt Preise wie am vergangenen Montage.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 27. April Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll,
am 28. April Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 26. April Abends 1 Fuß 6 Zoll,
am 27. April Morgens 1 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 27. April Vormitt. am neuen Pegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 27. April Mittags: 1 Elle 5 1/2 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passirten:

Aufwärts: Am 27. April. A. Kolbe, Eisen, von Magdeburg n. Riesa. — F. John, Cement, v. Magdeburg n. Aufsig. — A. Becker, Rughölzer, v. Spandau n. Bernburg. — A. Florstedt, Roggen, v. Berlin n. Bernburg. — B. Weincke, Eisen, v. Magdeburg n. Riesa. — B. Richter, besgl. — B. Schwaner, besgl. — B. Krenschin, Roggen, v. Brumberg n. Budau. — Fr. Schieferer, Weizen, v. Berlin n. Riesa. — A. Seebede, Gölter, v. Stettin n. Halle. — Fr. Seurig, Eisen, v. Magdeburg n. Riesa. — B. Kreuter, Gölter, v. Magdeburg n. Dresden.

Abwärts: Am 26. April. A. Braune, Bruchsteine, v. Müßly n. Hamburg. — Am 27. April. G. Keil, Gölter, v. Dresden n. Magdeburg. — A. Läubel, Thon, v. Belgien n. Berlin.

Bekanntmachungen.

Vacante Polizei-Sergeantenstelle.

Die hier am 1. Juli d. J. vacant werdende Stelle eines Polizei-Sergeanten und Excutors, welche jährlich 130 ^o ^o Einkommen gewährt, sollen von da ab anderweit besetzt werden. Zu diesem Behuf fordern wir Civil-Verorgungsbedürftige auf, sich spätestens bis zum 1. Juni d. J. mit Einreichung ihres Civil-Verorgungsscheines und ihrer Atteste über Führung und Brauchbarkeit persönlich bei uns zu melden.

Querfurt, am 26. April 1864.

Der Magistrat.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in hiesiger Burgstraße gelegenes, braunberichtigtes Haus Nr. 294, bestehend aus 19 Zimmern nebst Kammern und Küchen, einem Verkaufskloak mit Comptoir und Stuben, bedeutenden Kellerräumen und Brunnen u., aus freier Hand mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen; auch können mit wenig Kosten noch zwei andere Kaufläden eingerichtet werden.

Merseburg.

C. Berger.

Gesuch.

Ein tüchtiger Wagenlacker, welcher seine Arbeit gründlich versteht, wird wo möglich zum sofortigen Antritt gesucht.

Raumburg a/S.

M. Gröbler, Wagenfabrikant.

Bekanntmachung.

Der Pensions-Verein für Ärzte zu Halle a/S., welcher unter Oberaufsicht der königlichen Staatsregierung gestellt ist, hat am heutigen Tage seine Tätigkeit begonnen. Die Geschäftsführung ist in Gemäßheit des §. 20 lit. K. des Statuts von dem unterzeichneten Verwaltungsrathe den Directoren der Lebens-, Pensions- und Uebrenten-Versicherungs-Gesellschaft **Iduna**:

den Herren Dr. **Herrmann** und Dr. **Wiegand** hieselbst übertragen worden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniz des ärztlichen Publikums bringen, ersuchen wir dasselbe, sich in Angelegenheiten des Vereins an die Direction zu wenden.

Halle a/S., den 2. April 1864.

Der Verwaltungsrath des Pensions-Vereins für Ärzte.

Dr. **Hartmann**, **L. Krabner**, **C. Debrück**, Dr. **Graefe**, Dr. **Reil**.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung lernen wir ergebenst, daß wir Statuten und Antrags-Formulare unentgeltlich verabreichen, und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit sind.

Halle a/S., den 2. April 1864.

Die Direction des Pensions-Vereins für Ärzte.

Dr. **Herrmann**, Dr. **Wiegand**.

Das Soolbad Frankenhausen in Thüringen,

dessen reizende Lage und vielfährig bewährten Heilkräfte keiner weiteren Anpreisung bedürfen, wird auch in diesem Jahr

den 25. Mai

eröffnet werden. Zur Besorgung von Logis und Beantwortung portofrei eingehender, unfer Bad betreffenden Anfragen erbietet sich

die Bade-Direction zu Frankenhausen.

Gesundheits-Blumengeist

von **F. A. Wald** in Berlin, à Fl. 7 1/2 ^o ^o, 15 ^o ^o und 1 ^o ^o.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertreffliche Mund- und Zahn-Wasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Sicht** und **Rheumatismus** aller Art u. glänzend bewährt.

Berlin, **F. A. Wald**, Hausvoigteiplatz Nr. 7.

General-Niederlage für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt, die Anhalt- und Thüringischen Länder bei

Ferd. Randel, Halle a/Saale.

Norddeutsche Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.

Die regelmäßige Verbindung zwischen hier und **Hamburg-Harburg**, sowie den Zwischenplätzen, wird vorläufig durch 1—2 Schlepplüge wöchentlich unterhalten und bietet der Weg über hier in der Richtung nach und von **Anhalt, Sachsen, Thüringen, Bayern** u. wesentliche Frachtvorteile.

Zu Frachtabschlüssen nach und von allen Stationen sind wir — event. unter Uebernahme verbindlicher Lieferzeit — stets gern bereit und bitten dabei gleichzeitig unsere Dienste als **Speditoren** recht oft zu benutzen.

Speditions-Verein in Wallwitzhafen b. Dessau, Agentur Nordd. Fluss-Dampfschiff-Gesellschaft.

Sicht und **Rheumatismus** - Leidenden empfehle mein Lager der echten und seit Jahren bewährten

Lairitz'schen Waldwoll-Producte.

Mit allem Näheren siehe ich gern zu Diensten.

Friedr. Arnold

Halle a/S.

am Markt.

Vollblut Southdown Buchschäfferei,

Ganterhof bei Ravensburg (Eisenbahnstation), Königreich Württemberg. **Erster Preis** für **Widder** und **Schaafe** bei der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in **Hamburg**.

Donnerstag den **16. Juni** kommen pp. 40 Böcke und 50 Mutterthiere zum Verkauf, abstammend aus den Heerden von **Jonas Webb**, **Lord Walsingham**, **Sir Throckmorton**, **Lord Sondes** etc. etc.; ferner einige 30 junge Buchschweine der mittlern **Yorkshire-Race**, und eine Anzahl auserlesener **Allgäuer Rinder**.

Specielle Cataloge sehen vom 1. Juni an auf portofreie Anfragen zu Diensten.

G. Zoeppritz.

8 Stück fette Döhen verkauft

C. Gläser in Trebitz bei Gönnern.

Auf Rittergut **Bucha** bei **Wische** sind 2.) Stück halbjährige Käuferschwine, 20 Stück Mutterschafe mit den Kammern, 4 Stück hochtragende Holländer Ferkeln und 1 sehr schöner sprungfähiger Holländer Buchbulle zu verkaufen.

Ferd. Schulze.

Zwei brauchbare Wagenpferde (mittlere Stäcke) sind zu verkaufen in der Gemischen Fabrik zu **Trotha**.

Einen **Schaaftnecht** sucht zum 25. Mai das Rittergut **Reinsdorf** bei **Landsberg**.

2 Familienwohnungen à 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u., und 1 Stube, Kammer, Küche u. pr. sofort u. 1. Oct. frei Wühlgraben 1.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Guano-Verkauf

Harz Nr. 35 à Centner 1 Thaler.

Blumen- u. Gemüse-Sämerei Ernst Voigt.

Ein- und Verkauf von **Sämereien** **Ernst Voigt.**

Echte **Harzkäse**, große à Schock 20 ^o ^o an, mittlere 17 1/2 ^o ^o und 12 ^o ^o, kleine 6 ^o ^o an, verlandet in Kisten von 5—10—15—20 u. 30 Schock, unter Nachnahme, Briefe franco.

Julius Berger, Halberstadt.

Ein tüchtiger Hofmeister, der mit dem Rindbau vertraut ist, findet sofort Stellung bei **Frau Guttsbesitzer Peter** in **Dolkmaritz**.

Bekanntmachung.

Für die verwundeten preussischen und österreichischen Soldaten resp. die Hinterbliebenen der Gefallenen sind ferner eingegangen:
Beim Ober-Bürgermeister v. Böß: M. B. — wenig aber gem! —
2 Zhr. Aus Krosbelen 3 Zhr. Aus Duerfurt 5 Sgr. in Briefmark.
Pr. 3. 2 Zhr. F. C. 1 Zhr. F. B. 5 Zhr. = 13 Zhr. 5 Sgr.
Beim Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrath Gödecke: C. K.
3 Zhr. B. 1 Zhr. G. 2 Zhr. = 6 Zhr.

Beim Stadtrath Dryander: P. G. 2. Zahlung 5 Zhr.
Bei der Expedition der Hallischen Zeitung im Schwetschke'schen Verlage, ausweislich der besonderen Anzeige in der 2. Beil. zu Nr. 95 und außerdem noch von D. 2 Zhr.; J. B. 1 Zhr.; R. L. 2 Zhr.; K. G. 2 Zhr.; Gemeinde Dberriessdorf 10 Zhr.; Gefang-Verein in Gröbers 10 Zhr. 5 Sgr. und von D. M. 10 Zhr., zusammen 52 Zhr. 9 Sgr. 6 Pf.

Ueberhaupt sind eingegangen bis zum 8. April cr. 2751 Zhr. 10 Sgr. 11 Pf., bis heute 76 Zhr. 14 Sgr. 6 Pf., in Summa 2827 Zhr. 25 Sgr. 5 Pf.

Nachdem bisher 1015 Zhr. 24 Sgr. verausgabt worden, sind heute weitere 100 Zhr. an den Professor Dr. Es mach in Kiel zur Beschaffung künstlicher Gliedmaßen, 300 Zhr. aber an den Obersten a. D. v. Malachowski zu Jensburg als Beauftragten des Central-Comitês in Berlin abgesandt worden. Der verbliebene, für die Hinterbliebenen bestimmte Bestand ist vorläufig bei der hiesigen Sparkasse belegt.

Halle, den 27. April 1864.

Das Unterstützungs-Comité für Halle und Umgegend.

Vermishtes.

— In Stratford am Avon konzentrierte sich die Feier des ersten Shakespearerages in einem großartigen Bantent, an welchem gegen 700 Personen Theil nahmen. Lord Carlisle präsidirte. Um ihn gruppierten sich viele in Kunst, Literatur und Politik geachtete und berühmte Männer. Erwähnen wollen wir hier Folgendes: Während des Festmahles wurde die Adresse verlesen, welche das freie deutsche Hochstift von Frankfurt an das Stratford Comite gesandt hatte. Der Mayor von Stratford sprach im Namen der Stadt und des Comitês den Senbern seinen Dank aus, das Verprechen hinzuzufügen, daß diese Adresse bei den anderen Reliquien für ewige Zeiten im Shakespeartheater aufbewahrt werden solle. — Um Abend gabs Concert und Feuerwerk und am Sonntage den 24. April wurde Shakespear in zwei Predigten durch den Erzbischof von Dublin und den Bischof von St. Andrews geehrt.

Wer interessante Berichte über eine großartige Londoner Shakespearer-Feier erwartet hat, wird sich bitter enttäuscht finden. Es ist so gekommen, wie vor Wochen vorausgesagt wurde, ja schlimmer noch, denn das Wenige, was am 23. d. versucht wurde, um das Andenken des großen Dichters in der Hauptstadt seines Vaterlandes zu feiern, war schlimmer als nichts, war eine Lächerlichkeit sonder Gleichen. Bestimmt durch das taktlose Benehmen unberufenen Persönlichkeiten, welche eine Nationalfeier in London veranstalten wollten, und zum Theil auch durchdrungen von der Ueberzeugung, daß ein Shakespearfest sich würdiger in Stratford als in London feiern lasse, hatten unsere in der Sphäre der Literatur und Politik tonangebenden Männer längst beschlossen, sich jeder Theilnehmung an einem hauptstädtlichen Shakespearefeste zu entziehen und sich an dem Stratfordur zu beteiligen. Nach Stratford fiel daher der Schwerpunkt der Feier, während die Hauptstadt von einer solchen nichts zu erzählen weiß, als einen sogenannten Arbeiterzug, der sich nach Primrose-Hill (bei Regents-Park) hinausbegeben hatte, um zum Andenken des Dichters einen Eichenbaum zu pflanzen, und Gelegenheitsreden anzuhören. Diese Prozedur nahm sich höchst dürftig aus; kaum daß 600 Mitglieder von Gewerkevereinen mit ihren verschoffenen Fahnen sich am Zuge beteiligten. Kein Mensch auf den Straßen achtete ihrer; kein Ruf bewillkommte sie; denn im Grunde wußten die wenigsten, wohin dies Häuflein sich begab. Draußen bei Primrosehill angekommen, sammelten sich allerdings ein paar tausend Neugierige um den Fied, wo eine Rednerbühne aufgeschlagen und ein Loch gegraben worden war, um die „Shakespearer-Eiche“ in den Boden zu senken. Aber weder die Reden noch sonst einzelne Umstände dieser sogenannten Volksfeier verdienen erwähnt zu werden. Es war alles kalt, armselig und abgestumpft. Um die Gelegenheit zu verwerten, bemächtigte sich um sechs Uhr das „Garibaldi-Insurrection-Comité“ derselben Tribüne, von welcher aus eben Shakespear gefeiert worden war, und forderte die Versammelten zu Resolutionen auf, deren Spitze natürlich gegen die regierenden Klassen als die Veranstalter von Garibaldis Adresse gerichtet war. Es mögen in diesem Momente an 4000 Personen bei der jungen Shakespearer-Eiche versammelt gewesen sein. Da trat ein Polizeicommissar mit kleiner Begleitung vor und erklärte, der Platz sei von der Regierung wohl zur Abhaltung eines Shakespearer-Meetings, aber nicht zu politischen Demonstrationen übergeben worden. Demnach ersuchte er die Versammlung sich zu entfernern. Das geschah denn auch nach kurzem Sträuben der Wortführer, welche schließlich erklärten, den Polizeicommissar und dessen Leute wegen unbedingten Eingriffs in die persönliche Freiheit der Anwesenden vor den Gerichten verklagen zu wollen. — Ein anderes Shakespearer-Event sollte in der großen Agricultural-Hall stattfinden. Es war dies eine reine Glospekulation der Unternehmer, und es war nicht der prägnanteste Theil der Besucher anwesend, die an den Tagen, wo in

diesem Riesencolale Kunstrevuevorstellungen und Hundausstellungen stattfanden, sich einfanden.

— In Deutschland hat, wie bereits erwähnt, in zahlreichen Orten eine Shakespearer-Feier stattgefunden. Eine hervorragende Stelle nimmt die Feier ein, mit welcher in Düsseldorf die Künstlergesellschaft Malkasten den Tag beging. Die lebenden Bilder wie der große Festzug werden als überaus poetisch und glänzend geschildert. Der vorangehende Prolog von Karl Siebel ist künstlerisch gehalten und warm empfunden und bildet neben den Prologen von Karl Heigel (im Berliner Opernhause), Dingelstedt in Weimar und Robert Prutz in Stettin wohl die gelungenste poetische Festgabe.

Ueber die Shakespearer-Feier in Frankfurt a. M. wird unterm 24. April berichtet: Gestern Abend 7 Uhr hatten sich die Teilnehmer der auf Anregung des hiesigen English Circle veranstalteten Shakespearer-Feier im großen Saale des Saalbauers versammelt. Der Verlauf führte zu einer kleinen politischen Episode. Nach mehreren Festreden brachte Dr. K. Grün einen Toast auf Shakespear aus, in welchem die politischen Tagesfragen stark markirt waren. Der englische Gesandte, Sir Alex. Malet, fand sich zu einer Antwort veranlaßt, die anfangs in recht glücklicher, natürlicher Wendung sich bewegte, in dessen mit einer sehr unglücklichen Schloß: „Deutschland“, sagte Sir Alexander, „fordert sein Recht, aber sein Recht zu eigenfünftig fordern, ist nicht gut. Sehen Sie dort das Bild zu Shakespear's Kaufmann von Venedig; auch Shylok forderte sein Recht.“ Dieser Redeschluß wurde mit allgemeinem Rischen aufgenommen und Prof. Creizenach ließ dem gemeinsamen Gefühle einen Ausdruck, als er erklärte, weder an diesem Festabend noch sonst jemals könne man zugeben, daß Deutschland mit Shylok auf Eine Linie gestellt werde. Sir Alexander ergriff hierauf nochmals das Wort, um zu entgegnen, daß ihm ein solcher Vergleich auch nicht im Entferntesten in den Sinn gekommen; er habe nur von dem allzuarren Festhalten am Rechte gesprochen, wodurch das Recht oft selbst gefährdet werde. Prof. Creizenach antwortete in einer Weise, die zu gleicher Zeit die Verschönlichkeit des deutschen Sinnes und die Entschiedenheit des Nationalgefühls betonte; er führte die Verse aus Hamlet an (IV, 5):

Wahrschaff groß sein, heißt,
Nicht ohne großen Gegenstand sich regen,
Doch einen Strohhalm selber groß verachten,
Wenn Ehre auf dem Spiel.

„Deutschlands Ehre ist auf dem Spiel“, fuhr er fort, „und hoffen wir, daß England dies erkenne und so handeln werde, daß seine Ehre nicht auf dem Spiele stehe.“ Ein endloser Beifall lohnte diese Worte.

— Eine patriotische Gabe erhielt das flensburger Unterstützungs-Comité für Schleswig-Holstein jüngst von Pastor Riemann zu Friedland in Mecklenburg mit einem Schreiben zugesendet, dem wir Folgendes entnehmen:

„Auch hier in meiner dunkeln Heimath schlagen Herzen für das schöne meer-umschlungene Land, dem ich sieben Jahre angehört habe, als ich von 1821—28 Lehrer in Gutin war. Käme es durch einen künftigen Umsturz des Geschicks dahin, daß das Land sich selbst zu seiner Befreiung erheben könnte, wo dann die Hälfte der deutschen Jugend nicht fehlen würde, so würde ich meine Theilnahme lebendiger zeigen, als ich jetzt vermag. Ich habe nämlich einem meiner wohlgerathenen Jungen, der in der Schweiz als Zimmermann arbeitet und hier im Lande den Militärdienst lernt, die Erlaubnis gegeben, sobald es losgeht, in Schleswig-Holstein mitzutreten. Er gehört zu den 800 handfesten Deutschen, welche in der Schweiz des Ruhes baren, zu kommen. Sein älterer Bruder, ein Seemann, dient seit Beginn des amerikanischen Kriegs mit Auszeichnung im Heere der Nordstaaten, wie er denn in der Schlacht bei Shrapburg eine Fahne erobert hat; der würde, wenn es für die Freiheit seines Vaterlandes gälte, sich dort losmachen und hier gute Dienste leisten können. Sein jüngerer Bruder, 21 Jahre alt, brennt mit vielen seiner Jugendfreunde vor Kampfbegier und gäbe auch seinen übeln Grenadier oder Artilleristen ab. Gott segne Ihre gute und heilige Sache! Er segnet sie aber nur, wenn wir uns selbst nicht verlassen. Riemann, weiland Stifter der Jenaischen Burschenschaft und Redner am 18. October 1817 auf der Wartburg.“

— Der Draht, welcher vor den Düppeler Schanzen die Sturmenden abhalten sollte, war ca. 1/2 Zoll stark. Wie die „Dff. Zig.“ hört, waren in Berlin bei Dst 25 Scheren zum Durchschneiden dieses Drahtes konstruirt, mit denen es den Pionieren dann auch ohne Schwierigkeit gelang, dies Hindernis zu beseitigen.

Gemeinbeverein.

Sitzung vom 18. April. (Schluß.)

In später Stunde noch begann Herr Dr. K. Müller einen geist- und gemüthvollen Vortrag über die Ruhe in der Arbeit oder die Sonntagsfeier in ihrer Bedeutung für die deutschen Gewerbe; fürwahr ein Thema, recht geeignet, die erste Sitzungsperiode des Gemeinbevereins, mit der „Weibe der Arbeit“ begonnen, würdig abzuschließen.

Herr Dr. Müller leitete die Scheidung der Tage in Werk- und Ruhetage aus dem tiefen, ihn von dem Wilden unterscheidenden Bedürfnisse des civilisirten Menschen ab, der durch die Wiederkehr regelmäßiger Arbeit leicht zur Maschine werden würde, wenn seine geistige Natur dagegen sich nicht auflehnte. Kein Wunder also, daß schon die ältesten Kulturvölker die Sehnsucht nach einem bestimmt wiederkehrenden Ruhetage empfinden mußten. Wir verdanken ihn den Juden. Von ihnen stammte die Eintheilung der Woche in 7 Tage ab, ihnen sei die Feier des siebenten Tages eigentümlich, auf der uralten Heiligkeit der Zahl 7 beruhend. Kein Wunder, daß unter den damaligen Verhältnissen die Sabbatsfeier als ein wesentliches Abzeichen des Judenthums galt und das Volk zusammenhielt. Darum auch der hohe Werth, den die jüdischen Gesetzgeber und Propheten auf eine strenge Sabbatsfeier legten, (vergl. Jeremia 16, 4—7) und in Folge dessen das Auftreten von Fanatikern, die die Konsequenzen dieser Feier bis in das Kleinlichste zerlegten und verfolgten; darum die Anfeindungen und Verfolgungen Christi, der

zuerst wieder die vernünftige Auffassung der Sabbathfeier bekämpfte und zu höherer Anschauung sich erhob. Man müßte betonen, daß Christus gesagt habe, der Sabbath sei um des Menschen willen da, nicht der Mensch um des Sabbathes willen, um so mehr, als auch seine Lehre später das Unglück hatte, ebenso zu vernüchtern, nachdem ihr der frische lebendige Geist ihrer Verkündiger abhanden gekommen. Wahrhaft in den Volksgestirnen eingedrungen sei die strenge Sonntagsfeier nur im Schooße der anglicanischen Kirche, die übrigen Völker Europas hätten von einer nationalen Bedeutung derselben niemals etwas gewußt. Wo sie der Wille der Priester eingeführt, sei auch die Reaction nie ausgeblieben; in eclatanter Weise liefere die erste französische Revolution hierfür den Beweis, die durch ihr Decadensystem die Sonntagsfeier abschaffte. Kaum sei aber durch Napoleon die christliche Religion wieder hergestellt (Concordat mit dem Papste), da wären auch die alten Götter der Priester nach einer strengeren Sonntagsfeier wieder aufgetaucht, namentlich in der Person des Staatsrathes Portalis einen beredten Fürsprecher findend, von Napoleon aber, dem Sohne der Revolution, in dem charakteristischen Erlaß d. d. Osterode den 5. März 1807, eingehend und energisch zurückgewiesen. Diese Antwort Napoleons beziehe auf das Schlagendste den practischen Standpunkt der Frage. Jeder Mensch solle und müsse das Recht haben, auch den Feiertag zu einem Werkstage zu machen, falls es die Umstände und sein eigener Arbeitstrieb verlangen. Wir müßten in dieser Beziehung die Berechtigung irgend welcher Gewalt über unser Gewissen zurückweisen. Die Frage habe aber auch eine Rechtsseite, wenn wir erwägen, daß es zweckmäßig und heilsam für uns ist, einen Ruhetag wie den Sonntag zu haben, sofern es unser freier Entschluß ist und nach den Umständen sein kann, diesen Tag zu feiern. Uns tiefster innerer Berechtigung sei der Sabbatthag, wie alles Befehlende in der Welt, hervorgegangen; er habe eine mehr als confessionnelle, d. h. eine rein menschliche Bedeutung. Die Feier dieses Tages sei ein Naturgesetz, weil die Welt zu Grunde gehen würde, wenn nicht ein veränderliches Getriebe sie erhielt; der Mensch, wie der Acker, verlange Wechsel. Nicht umsonst haben unsere Vorfahren die Linde neben die Kirche gepflanzt, die nach dem Gottesdienste die Glieder der Gemeinde bei Sang und Klang unter ihrem grünen Dache versammelte. So lange diese uralte deutsche Sitte erhalten blieb, sei auch das Volk noch ein anderes gewesen, sein Sinn heiterer, seine Ausdauer für die Arbeit wie seine Gemüthsruhe und Treue größer. Jedner sei weit entfernt, den Ausgeburteten und Mißbräuchen einer solchen heitern Sonntagsfeier das Wort zu reden. Er betone nur, daß fest der Einführung eines strengen Sonntags die Menschen nicht besser geworden wären, im Gegentheil ihre Unmittelbarkeit zum großen Theil eingebüßt, dafür aber ein gut Theil Reflexion angenommen hätten, die ein wesentlicher Charakterzug unserer Zeit geworden sei, und mit der die Uebermäßigkeit Hand in Hand gehe. Denn je seltener die Sonntagsvergessenheiten, desto mehr zum Uebermaß sei der Mensch bei ihrer Wiederkehr geneigt. Darum werde der Arbeiter, der seinen Sonntag regelmäßig feiert und zu feiern vermag, ein andrer sein, als der, der Jahr aus Jahr ein den alten Sauerteig des Lebens auszukneten hat. Was uns gerade den Sonntag so erheben mache, sei die Gemüthsruhe und seine Feiert. Ueberdies schillere das Goethe in seinem Faust, als dieser in das bunte, wogende, freudige Gedränge des Ostermorgens hinausstritt. „Heil bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“ Das sei es, was uns der Sonntag bringen solle. An diesem Tage sollen wir uns als Menschen empfinden, dieser durch stille Einkehr in sich selbst, Jener, indem er mit jugendlicher Unmittelbarkeit in das volle Leben kragt, aus der Hand der ewigen Natur den Becher der Freude zu empfangen. So haben es unsre Väter gehalten, so müssen wir es halten; in dieser heitern Sonntagsfeier wuzle die deutsche Volkskraft. Sie kräftige nicht allein den Leib, sie richte auch den Geist auf das Ideale. Dieses Höhere, als die reine Arbeit, von dem Jenseit des Bewusstseins in sich aufsummt, gebe sich zunächst in den nationalen Spielen kund, in denen das Volk den sie durchwachen Geist der Poesie empfand und empfing. Ein Hauch des Idealismus durchwehe die deutschen Spiele vor denen anderer Völker. In uns Deutschen sei noch ein Stück des alten Druidenthums lebendig, das unsre Vorfahren unausgeseht zur Natur, als zu dem ursprünglichen Tempel der Menschheit trieb. Darum feiern wir auch unsre Feste mit dem Embleme der Natur, Weihnacht mit der Tanne, Pfingsten mit der Maie. Gegen eine solche Sonntagsfeier zu eifern, hieße den Kern des Deutschtums vernichten. So lange uns dieser deutsche Sonntag erhalten bleibe, so lange würden wir auch das Volk sein, das dazu bestimmt ist, die Arbeit mit dem Gemüthe zu versehen.

Zum Schluß sprach Hr. L. Hildenhagen über die Thätigkeit der nunmehr abgelaufenen ersten Sitzungsperiode des Gewerbevereins, gedachte mit hoher Freude seiner äußeren Ausbreitung, sowie inneren Erfolge, dankte im Namen des Vereins den Männern, die mit Fleiß und Ausdauer, mit deutscher Geistesstärke, Thätigkeit und Herzenswärme die Vereinsarbeiten durch ihre Vorträge belebten und gab einen Ueberblick der letzteren.

Ueber alle diese Vorträge haben wir in ausführlicher Weise referirt, um dadurch einestheils das Interesse für den Verein unter unsern Mitbürgern immer mehr zu erwecken, andernteils auch nach außen hin Zeugnis von seiner Richtung und seiner umfassenden Wirksamkeit zu geben. In der That hat sich der Hallische Gewerbeverein trotz der kurzen Zeit seines Bestehens in den weitesten Kreisen Aufmerksamkeit und Achtung erworben; wir erinnern beispielsweise nur an den Vortrag des Dr. Karl Müllers „Ueber die Trichinen“, der nach unserm Referate in eine Menge Zeitungen übergegangen und dadurch fast in ganz Deutschland bekannt geworden ist.

Möge auch die zweite Sitzungsperiode des Vereins im kommenden Winter seine Mitglieder „in Geisteskräften und Herzenswärme“ wieder zusammenführen, ihre Zahl vermehren und von segensreicher Wirksamkeit sein nach innen wie nach außen, für den Geist wie für das Herz.

Nachrichten
für Befitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien &c.

Dividenden. Magdeburg = Halberstädter Eisenbahn 22 1/2 % . — Breslau = Schweidnitz = Freiburger Eisenbahn 7 1/2 % (15 %) . — Tannus = Eisenbahn 17 1/2 % . — Weiden = Neumünster Eisenbahn 10 % , zahlbar vom 2. Mai. — Meisse = Brieger Eisenbahn 4 1/2 % . — Doppel = Tarnowitzer Eisenbahn 2 1/2 % (5 %) . — Dornhobendorfer = Köhleneisenbahn 4 1/2 % , zahlb. mit noch 30 % vom 1. Mai. — Schweiz. Centralbahn 18 Proc. — Toscan. Centralb. (Siena-Empoli) 4 1/2 % . — Sächsl. Bankverein 6 % , zahlb. mit noch 2 % vom 15. — 31. Juli. — Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen 7 1/2 % . — Grazer Bank 7 % , zahlb. mit noch 2 % (10 %) . — Reichs-Bank 7 1/2 % , incl. bereits bez. 4 % Zinsen. — Leipziger Commagelant 5 % . — Internat. Bank in Luxemburg 9 % . — Berl. Handels-Gesellschaft, nach Beschluß des Verwaltungsraths 8 % . — Preuss. Nat. = Verf. = Ges. in Berlin 15 1/2 % , zahlb. bis ult. Mai. — Preuss. Hypoth. = Credit- und Bank-Anstalt (S. Sackel) 6 % incl. 4 % Zinsen. — Preuss. Hypoth. = Actienges. in Berlin 14 1/2 % . — Deutsche Hypoth. = Bank in Meiningen 7 1/2 % (11 % 28 %) . — Argentine in Köln 24 % (24 %) . — Ungar. Assurance-Ges. 25 % . — Ungar. Rückvers. = Ges. Bannonia 33 1/2 % . — Allg. Eisen = Verf. = Ges. in Berlin 15 % . — Rummeriana, Steu. u. Kupfer = Verf. = Ges. in Köln 10 % (30 %) . — 44 % (88 %) . — Deutscher Abhür incl. Zinsen 14 % . — Frankf. Lebensvers. = Ges. 12 % (6 %) . — Helvetia, Schweiz. Feuerverf. = Ges. 8 1/2 % incl. 4 % Zinsen (62 Proc. 50 Ct.). — Sächs. = Thür. Actien = Ges. f. Brauntoblenverwertung in Halle, i. Prior. Act. 5 % . — Dornhobendorfer = Hork Steinkohlenbrennerei in Halle, i. Pri. — Gähweller Ges. f. Bergbau u. Stalberg, f. Prior. Actien 3 % , zahlbar in 6 % Dtl. à 100 %. Einzahlungen 2. April 1874. — Tarnowitzer Actienges. für Bergbau u. Eisenhüttenbetrieb 7 % .

Verlosungen. Thür. Eisenbahn = Prior. = Dtl. am 1. April, zahlb. 1. Juli. — Breslau = Schweidnitz = Freiburger Eisenbahn = Prior. = Actien u. Dtl. am 6. April, zahlb. 1. Juli. — Hamburg = Bergedorfer Eisenbahn = Stammactien am 18. März, zahlb. 20. April. — Buschtiehrader Eisenbahn am 23. März, zahlbar 1. Juli. — Sachsen = Weimarsche Steuer- u. Creditkassen = Actie am 22. März, zahlb. 1. October. — 3/4 % Herzogl. Sachsen = Meiningensche Staats = Schuldbriefe, 50. Verl. am 1. April, zahlb. 1. October. — 4 % Pfandbriefe der Frankfurter Hypothekbank von 1863 Ser. 1. am 29. März, zahlb. 1. Juli. — Pfandbriefe der deutschen Hypothekbank in Meiningen am 1. April, zahlb. 1. Juli. — Dessler. Creditloose, 24. Verl. am 1. April, zahlb. 1. October. — Freiburger 15 Proc. = Loose am 15. März, zahlbar 1. Juni. — 4 % Norm. Staatsanleihe von 1848 und 1851 am 1. April, zahlbar 1. Juni. — 4 1/2 % Russ. Anleihe bei Baring = Höhe von 1860 am 24. März, zahlb. 1. Juni. — Walländer 45 Proc. = Loose, 10. Verl. am 1. April, zahlb. 1. Juli.

Konkurse.

Defonon Maximilian Krüger zu Neustadt = Magdeburg. — Kürschnermeister und Handelsmann Franz Kreuz zu Erfurt. — Kaufmann Heinrich Zimmermann zu Berlin. — Wagenfabrikant Hermann A. Wipperfurth, Firma Lb. Wipperfurth zu Berlin. — Kaufmann Waldemar Bähr zu Berlin. — Gharrenhändler Ernst Stelding zu Berlin. — Wagnard des am 27. Januar zu Potsdam verst. Kürschnermeisters Adolph Planeta. — Kaufmann Verthold Peiler zu Breslau. — Lithograph und Papierhändler Gd. Fr. Hermann Rühlow, in Firma Eduard Rühlow u. Co. zu Stettin. — Zimmermeister Eduard Kühli zu Stettin. — Handelsmann Michael Hirsfeldt zu Hagenberg i. W. (Kreisger. Neu = Ruyppin). — Kaufmann Heinrich Wörne, alleing. Inhaber der Handlung Hermann Gehrmann u. Co. zu Culin. — Kaufmann E. A. Jacoby zu Helsenberg. — Kaufmann Kasimir Woytalla zu Krappitz (Kreisger. Dypeln). — Handelsmann Friedrich Hägel zu Sauer. — Kaufm. Julius Schütz zu Sternberg (Kreisger. Hitzsch). — Kaufmann Gustav Schmidt zu Döhring (Kreisger. Ludau). — Kaufmann Wilhelm Segler zu Göblich. — Kaufmann Braumann Hirsch Rumann zu Hofenberg. — Kaufmann Isaac Hirtow zu Hofenberg (Kreisger. Herode). — Kaufmann Emil Hertlich zu Hirschberg (Kreisger. Hirsch). — Kaufmann Ludwig Schütz, in Firma L. Schütz zu Wilsbauhen (Kreisger. Mohrdungen). — Zeugmachermeister Friedrich Wilhelm Schmaue zu Kufenwalde (Kreisger. Jüterbog). — Möbelfabrikant Synchronus Hermann Himmann zu Barmen (Handelsger. Elberfeld). — Kaufmann Wilhelm Bahrl zu Barmen (Handelsger. Elberfeld). — Offene Handelsgesellschaft Leidhold u. Co. und deren Gesellschafter Heinrich Leidhold und Casar von der Mark zu Köln. — Handelsgesellschaft Mues und Remb zu Rheine (Kreisger. Steinfurt). — Kaufmann A. Fromberger zu Limburg (Kreisger. Jerichow). — Kaufmann Eduard Fißler zu Barmen (Kreisger. Elberfeld). — Kaufmann Sally Lewy zu Köln. — Kaufmann Joseph Scheins zu Köln. — Kaufmann Peter Schiefer zu Köln. — Kaufmann Carl Brüggemann zu Petershagen (Kreisger. Minden). — Tischhändler Job. Friedrich Uellenburg zu Elberfeld. — Kaufmann Max Emil Schmidt, in Firma Emil Schmidt in Jttau. — Firma Ditto u. Stöckhardt, Conrad Ditto und Gd. Paul Stöckhardt zu Gloucha. — Kaufmann Herz Lewenstein, in Firma S. Wewenstein u. Co. zu Hamburg. — Fabrics- und Dampfmaschinenbesitzer Friedrich Werther zu Dsen (Lugau). — Seidenhandlung Ghitlikeri zu Como und Firma Campitio zu Mailand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. April.

Kronprinz. Hr. Oberlieut. a. D. Frz. v. Gilla a. Berlin. Hr. Baumstr. Kolkel a. Langensalza. Die Hrr. Kauf. Bode a. Bremen, Biermann a. Nürnberg, Müller a. Berlin, Krabmer a. Kassel, Selbig a. Düren.

Goldener Ring. Hr. Landwirth Thiele a. Gertrode. Hr. Ingen. Wägenner a. Torgau. Hr. Beamter Habigt a. Potsdam. Die Hrrn. Kauf. Wöndene a. Sondershausen, Braune a. Berlin, Schneider a. Magdeburg, Rühl a. Naumburg, Berger a. Braunshweig, Etange a. Mainz.

Goldener Löwe. Die Hrrn. Kauf. Jerse a. Gera, Grestling a. Wilsrath, Wogenthal a. Magdeburg, Grohmann a. Dresden, Ditto a. Solingen, Weither a. Mainz, Daisow a. Stettin, Müller a. Berlin, Krüger a. Altenburg, Lange a. Kassel.

Stadt Hamburg. Hr. Geh. Reg. = Rath Landfermann a. Coblenz. Hr. Cange = Dir. Schröder a. Hirschleben. Hr. D. Minn. Meyer a. Weitha. Die Hrrn. Kauf. Hütte u. Sommer a. Berlin, Bauernmeister u. Papenhack a. Nordhausen, Meyer, Praded u. Fester a. Magdeburg, Frank a. Hagenleben, Hatenaf a. Frankfurt.

Mente's Hôtel. Hr. Rittergutsbes. Kinder a. Bammerdorf. Hr. Hofrath Lochte a. Sangerhausen. Hr. Dr. phil. Schmidt a. Bremen. Hr. Insp. Guldner a. Kl. Döhrstelben. Hr. Fabricsbes. Schlett a. Syrmberg. Hr. Pferdebes. Hr. Dörr a. Wehr. Die Hrrn. Kauf. Glutstein a. Frankfurt a. M., Hosenenthal a. Berlin. Hr. Stallmstr. Schumann a. Kassel. Fr. Kolles a. Dresden. Hr. Hofrath Kraft a. Schortau.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrrn. Kauf. Maag a. Bernhardtshütten, Wagner a. Berlin, Pauli a. Stettin, Lorenz a. Breslau, Schmidt a. Grimmitzschau. Frau Rent. Schröder u. Hr. Celon. Böger a. Naumburg. Hr. Müller Friedberg a. Gittindeneblat.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2. Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,90 Par. L.	334,73 Par. L.	335,21 Par. L.	334,95 Par. L.	
Dunstdruck . .	2,95 Par. L.	2,03 Par. L.	2,37 Par. L.	2,45 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	81 pCt.	45 pCt.	62 pCt.	63 pCt.	
Luftwärme . .	6,8 Gr. Rm.	9,3 Gr. Rm.	7,3 Gr. Rm.	7,8 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Proclama.

Eine Ausfertigung des Kaufvertrags vom 23. Oct. 1852 zwischen der verwitweten Frau **Stegmann, Marie Henriette** geb. **Krüger** und dem Kaufmann **Johann Siegmund Simon** als Forberungsdocument über 8000 \mathcal{R} rückständige Kaufgelder mit 4 pro Ct. in dreimonatlichen Raten zu entrichtenden Zinsen und den vertragmäßigen Kosten, zahlbar auf dreimonatliche Kündigung, für die vermittelte Frau **Stegmann, Marie Henriette** geb. **Krüger** hieselbst auf Grund jenes Vertrags zufolge Verfügung vom 19. Nov. 1852 auf dem jetzt dem Kaufmann **Alwin Simon** gehörigen Grundstück Halle No. 822. Rubr. III. No. 2 eingetragen, von denen jedoch schon 5000 \mathcal{R} abbezahlt sind, ist angeblich verloren gegangen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an diese zu löschende Post und das darüber ausgefertigte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, auf **den 8. Septbr. d. J. Vormittags 11 Uhr** vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Bosse**, Zimmer Nr. 11, an hiesiger Gerichtsstelle unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden aller ihrer Rechte an dem Instrument für verlustig erklärt und letzteres amortisirt werden wird. Halle a/S., am 9. April 1864. **Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Bekanntmachung.

Die Rectorstelle hiesiger Stadtschule, mit welcher ein jährliches Einkommen von 430 \mathcal{R} incl. 30 \mathcal{R} Wohnungsentschädigung verbunden, wird durch Weiterbeförderung des jetzigen Inhabers am 1. Juli d. J. vacant.

Qualificirte pro rectoratu geprüfte Schulamts-Candidaten wollen sich unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse bis Ende Mai d. J. bei uns melden.

Wettin, den 21. April 1864.

Der Magistrat.

Ritterguts-Verpachtung.

Der Herr Rittergutsbesitzer **Krazenstein** zu Mittelhausen, unweit Allstedt in der poldenen Aue, hat mich beauftragt, sein dortiges separirtes Rittergut, welches

446 Weimar. Acker Aderland in 2 Plänen (10 Preuss. Morgen = 9 Weimar. Ackern), 8 W. Acker Wiese,

20 W. Acker Holz, 3/2 W. Acker Gärten, — ausschließlich der Wege und daran befindlicher Obstanpflanzungen,

in sich begreift, und womit eine Schäferei, Triftgerechtigkeit und Jagdrecht verbunden ist, vom 1. Juli dieses Jahres ab auf zwölf Jahre im Wege des Meistgebots zu verpachten.

Ich habe hierzu **Mittwoch, den 11. Mai** dieses Jahres, **Vormittags 10 Uhr,**

im Gasthose zum **goldenen Hirsch** hier Termin anberaumt, und lade Pachtlustige, welche sich über ihre gewerbliche Befähigung und den Besitz der zur Uebernahme der Pachtung nöthigen Mittel von 10,000 bis 12,000 \mathcal{R} vor der Licitation genügend auszuweisen vermögen, unter dem weiteren Bemerken freundlichst ein, daß jenes Rittergut sich in ausgezeichnete Lage und vorzüglichem Culturzustande befindet, und daß es an der Chaussee von Allstedt nach Sangerhausen, und in ziemlich gleicher Entfernung von Allstedt, Querfurt und Eisleben gelegen ist.

Die Pachtbedingungen können vom 1. Mai dieses Jahres ab beim Herrn Verpachter und bei mir eingesehen werden; auch bin ich erbötig, dieselben auf portofreies schriftliches Verlangen und gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitzutheilen.

Allstedt, den 18. April 1864.

Der Rechts-Anwalt G. Dohm.

Kaufgesuch. Güter von 30 bis 100 Morgen bei Halle werden gesucht durch **A. Kuckenborg**, Leipzigerstr. 13.

Anhalt Dessauische Landesbank.

Wir bringen anruch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere gegenwärtig coursirenden **Fünfhaler-Noten** einzuziehen und gegen neue **Fünfhaler-Noten**, deren Beschreibung wir nachstehend geben, umzutauschen beschlossen haben.

Die Ausgabe der letzteren wird mit dem 15. Mai d. J. beginnen. Wir fordern daher unter Bezugnahme auf §. 8 unserer Statuten die Inhaber unserer **Fünfhaler-Noten** andurch auf, dieselben bis zu dem

15. Mai 1865

gegen die auszugebenden neuen **Fünfhaler-Noten** bei unserer hiesigen Bankcasse umzutauschen und bemerken, daß nach der Bestimmung des §. 8 unserer Statuten die bis zu dem festgesetzten Termine nicht eingelieferten **Fünfhaler-Noten** in den Händen des Inhabers annullirt sind.

Dessau, den 28. April 1864.

Anhalt Dessauische Landesbank.

Hermann Kühn. Gnüchtel.

Beschreibung der neuen Banknoten zu 5 Thaler.

Papier: Hanfstoff von weißer Farbe mit deutlichen Wasserzeichen. Im obern Theile hell in dunklem Grunde die Worte: „fünf Thaler“ (Blockdruck-Verlalien), im untern Theile links dunkel in hellem Grunde die Ziffer „5“, rechts hell in dunklem Grunde ebenfalls die Ziffer „5“.

Größe: Breite 121, Höhe 83 Millimètres.

Vorderseite: Auf einem pantographisch hergestellten, bräunlich gedruckten Untergrunde in spiralförmigen Verzierungen vielfach die Worte: „Anhalt Dessauische Landesbank“ in mikroskopischer Schrift; typographisch ausgeführt: das Anhalt Dessauische Landeswappen, auf beiden Seiten umgeben von sechsigen guillochirten Medaillons, weiß ausgepart die Werthziffer „5“ und die Zahl „fünf“ in 10 facher Anzahl, hierüber links „Lit. B“ und rechts die fortlaufende Nummer. Hierunter gleichfalls Typendruck der Zert:

Fünf Thaler Courant

werden dem Vorzeiger auf Verlangen gegen diese

Note in hiesiger Bankcasse ausgezahlt.

Dessau, den 2. Januar 1864.

Anhalt Dessauische Landesbank.

Funke Hermann Kühn. Gnüchtel.

(facsimilirt)

(facsimilirt)

Herzogl. Commissar.

Directoren.

Die Nachahmung, Verfälschung und wissentliche Verbreitung verfälschter Die Nachahmung, Verfälschung und wissentliche Verbreitung verfälschter Banknoten soll wie ein Münzverbrechen an Metallgelde bestraft werden Banknoten soll wie ein Münzverbrechen an Metallgelde bestraft werden.

Die Strafandrohung befindet sich in einem länglichen, an den Ecken in Arabesken anlaufenden schwarzen Felde. Die Einfassung zeigt ausgepart die Worte:

„Fünf Thaler“ „5“ „V Thlr. Ort.“ „Fünf Thlr.“ „5 Thlr. Courant“

„Ort. fünf Thlr.“ und die Ziffer „5“ dunkel auf hellem Grunde.

Rückseite: Dieselbe zeigt auf einem ebenfalls bräunlich gedruckten guillochirten Untergrunde weiß ausgepart das Brustbild einer in Kupfer gestochenen weiblichen Figur unter der Mauerkrone, umgeben von Eichen- und Lorbeer-Zweigen, welche durch ein sich daran schlingendes Band, die Worte: „Anhalt Dessauische Landesbank“ enthaltend, verbunden sind. An beiden Seiten befinden sich blaue Guillochen, mit der weiß ausgeparten Ziffer „5“, umgeben in braunem Drucke links von den Emblemen des Handels, rechts von denen des Ackerbaus.

Am Fuße links das Folio geschrieben, rechts die eigenhändige Unterschrift des controlirenden Beamten, in der Mitte in Diamantschrift die Firma der ausführenden Officin: Giesecke & Devrient in Leipzig.

Auctions-Anzeige.

Montag den 2. Mai e.,

Nachmittags 2 Uhr,

sollen in meinem Gute hieselbst 2 Pferde, 4 Kühe, 2 Fersen, 3 Schweine, 30 Stück Hühner, circa 15 Schock Stroh, Wagen, Pflug, Walze und andere Inventarstücke öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Cörmigt, den 26. April 1864.

Gottlieb Hoffmann.

Ein anständiges Hausmädchen, mit guten Attesten versehen, wird zum 1. Juni oder auch Juli gesucht. Zu erfragen auf der Bahnhofrestauration zu Merseburg.

Ein im Rechnungsfach und der kaufmännischen Buchführung erfahrener und routinierter Mann sucht eine Stelle als Rechnungsführer oder Buchhalter. Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg. unter N. O. entgegen.

Zur Ausbeutung eines Geschäfts Forst- und Landwirthschaftlicher Branche wird ein Theilnehmer gesucht, der sich im Besitze eines entsprechenden Anlagecapitals befindet. Dasselbe wird dreifach sicher gestellt und nach 5 Jahren mit 50 % Gewinn zurückgezahlt. — Gleichzeitig wäre es wünschenswert, wenn Reflectant gegen besondere Vergütung während dieser Zeit dem Geschäft selbst seine Thätigkeit widmete. Auskünfte ertheilen gr. Ulrichstr. Nr. 18 u. 49 die Herren **Brandt u. Faldig.**

Ein Kaufbursche vom Lande kann sofort eintreten in **Sockel's** Meublemagazin in Halle.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Kaufmann **Carl Friedrich Stange** hier etwa noch Anforderungen zu machen haben, wollen dieselben binnen 14 Tagen, also bis 12. Mai d. J., in begründeter Form bei Unterzeichnetem einreichen und Berichtigung gewärtigen.

Halle, den 27. April 1864.

Carl Eduard Schober.

Eine Verkäuferin, welche bereits in einem Materialgeschäft conditionirt und gute Artische hat, findet sofort Stellung. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Einen tüchtigen **Barbiergehilfen** und einen **Lehrling** sucht **F. Mayer**, Leipzigerstr. 7.

Ein gebild. solides junges Mädchen, am liebsten von außerhalb, wird für eine Conditorei gesucht. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehener junger Mann findet auswärts (in Thüringen) in einer Material- u. Colonialwaarenhandlung unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eine Stelle. — Alles Nähere ist zu erf. bei **Franz Nietschmann**, Halle, Fleisberggassen-Ecke 1.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten bei dem **Bäckermeister Ladensack**, Rathhausgasse Nr. 9.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie kann in meinem Contor als Lehrling placirt werden. Halle a/S. **Carl Eduard Schober.**

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung zu Leipzig

hat den Rechnungsabschluss für 1863 ausgegeben.

Die Direction besteht nach dem kürzlich erfolgten Weggang und Rücktritt des Herrn Amtm. Otto auf Rixen (dessen Stelle in nächster Hauptversammlung wieder besetzt wird) aus

Herrn Dr. Moritz Baumann auf Steinbach, Vorsitzender, Herr Amtm. Ernst Volmar in Pfaffendorf, dessen Stellvertreter, Rentamm. Franz Brunner auf Elster, Vorsitzender, Prem.-Ratm. Aug. Voigt auf Seegeritz.
 Der Gesellschaftsausschuss besteht nach der in der Hauptversammlung vom 16. October vor. Jahres stattgehabten Ergänzungswahl aus
 Herrn Ernst Freiherr von Streit auf Medewitzsch, Vorsitzender, Herr Amtm. Friedr. Andrá in Schönfeld, Gutshof. Friedr. Ferd. Kleeberg in Lüttwitz, Amtm. Heinr. Hammer in Zschölkau.

Delonomierath F. J. Steiger in Schweta,
 Die Anstalt besteht seit 1824 ohne Unterbrechung, versicherte während dieser Zeit 314 Millionen Thaler und vergütete 3,700,000 Thaler, im vergangenen Jahr an 953 Interessenten 88,500 Thlr. Entschädigung.

Nach der Gefährlichkeit der Gegenden sind die Prämien festgesetzt, und wird diese Festsetzung alljährlich revidirt. Die Verwaltung geht hierbei selbstverständlich von dem Prinzip der Gerechtigkeit und Billigkeit aus, welche stets der Ruhm der Leipziger Anstalt war.

Die Versicherungen können mit oder ohne Stroh erfolgen (erstensfalls auch nach eigener Werthangabe), wodurch den Interessenten ein namhafter Vortheil geboten ist.

Die Schäden werden von Gesellschaftermitgliedern abgeschätzt und statutengemäß voll bezahlt.

An dem Reservefond von 12,000 Thlr. nehmen auch neu beitretende Mitglieder Theil.

Alle zur Versicherung erforderlichen Papiere sind im Bureau der Anstalt — neben dem Postgebäude, Volkmar's Hof — und bei sämtlichen Agenturen zu haben.

Leipzig, den 4. April 1864.

Die Direction.

In der Kürze erscheint und ist durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle zu erhalten:

Die allgemeinen Verhältnisse des Preussischen Bergwesens mit Rücksicht auf ihre Entwicklung dargestellt von Dr. Süssen, Berghauptmann in Halle. Mit 4 Uebersichtskärtchen. Preis 15 Sgr.

Das Capeten-Geschäft, Kleinschmieden 1, eine Treppe hoch, empfiehlt Naturell-Tapeten von 2 1/2 % Glanz-Tapeten von 5 % an, sowie Rouleaux zu den billigsten Preisen.

Mein Lager fertiger Sachen, als: Kindermäntel von 3 Thlr. an, Tragkleider, Kittel, Jacken, Blousen, Schürzen in Kattun, Wolle u. Seide, Unterröcke, Hosens, Hemden, Crinolinen von den kleinsten an in größter Auswahl.

Vorbemden, Herrentragen in Leinen und Shirting, die feinsten Steb- u. Klapptragen für Damen, Unterärmel etc. zu bekannt billigen Preisen, in Allem auf's Vollständigste assortirt, empfehle hiermit. Schmerstr. 334. L. Mehlmann. Schmerstr. 334.

Patent-Portland-Cement

empfehlen in Tonnen von Brutto 4 G Friedrich Schüler in Halle a/S.

Römisch-Irisches Bad in Dessau.

Das nach den bewährtesten Mustern angelegte, von Kennern als vorzüglichsten befundene, und unter Oberaufsicht des Herrn Geheimen Obermedicinalrath Dr. Kutz, Leibarzt Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt, stehende, römisch-irische Bad, in unmittelbarer Nähe des Eisenbahnsteges freundlich gelegen, ist seit dem 15. April eröffnet und wird auch auswärtigen Leidenden zu kurmäßigem Gebrauch empfohlen. Die bekannten klimatischen Vorzüge Dessau's und die Annehmlichkeiten der Residenzstadt, sowie ihre schönen Umgebungen, machen einen Kuraufenthalt sehr empfehlenswerth.

Baragäste, welche Wohnungen im Bade selbst oder außerhalb desselben wünschen, wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an den unterzeichneten Besitzer des Bades wenden, welcher auch sonst jede gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit ist. Fr. Wetters, Franzstraße Nr. 53.

Die Anfuhrer

von 300 Ruthen Steinen von Schraplau nach Erdeborn und Röblingen sollen im Einzelnen an den Mindestfordernden Sonntag den 1. Mai Mittags verdingen werden. Schraplau. G. S. A. Stecher.

Nachgewiesen werden durch Herrn Friedrich Winkler, Bädermeister aus Holzhausen, Güter von 14 bis zu 40 Mille Aa in der Nähe Leipzigs. Auf briefliche Anfragen wird weitere Auskunft ertheilt.

Ein Gärtnergehülfe, der in der Pflanzenzucht und Gemüsebau tüchtig ist und sich jeder Arbeit unterzieht, findet sofort eine gute Stelle. Briefe erbitte franco P. W. 112. Weissenfels poste restante.

Zwei alte Pferde stehen billig zu verkaufen. Franckenstraße Nr. 5.

100 G Gersten- und Haferstroh sind zu verkaufen in Merseburg Entenplan Nr. 214.

Pferd-Verkauf.

Ein Rothschimmel, Wallach, 5 Jahr alt, ganz fehlerfrei, ist als überzählig zu verkaufen in Greipau bei Merseburg bei Wilhelm Hoffmann.

Wegen Anlegung einer Futter- und Hackselmaschinenmaschine an Göpel ist eine dergl. zum Sandbetrieb auf dem Rittergut Rosbach b. M. billig zu verkaufen.

60 Stück fette Hammel

stehen zum Verkauf bei Althen & Mende, Stärkerfabrik, Derglaucha Nr. 2.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene Solomobile von 6—8 Pferdekraften sucht zu kaufen Wih. Herrmann in Frankenhäusen.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Schenkwirthschafts-Verkauf.

Dieses nahe einer Stadt gelegen, mit Tanzsaal, Kegelhahn, Garten und 3 Morgen Acker, in vorzüglich guter Lage, und erfreut sich überhaupt einer guten Nahrung, soll wegen Ableben des Besitzers für den Preis von 2600 A unter günstigen Bedingungen schnellst verkauft werden, und ertheilt das Nähere der Agent Schreyer in Düben.

Mehrere tüchtige Schlosser auf Dampfmaschinenbau werden verlangt von Schaebe & Co. in Zeig.

Im Verlage von H. Karmrodt in Halle erschien soeben:

H. Breitung op. 26.

La Gracieuse.

Valse di Bravoura pour le Piano. Preis 12 1/2 Sgr.

Delikatens Harzläse, à 2 u. 6 Pf. pr. Stück, offerirt Fr. Böhnke, Geißstr. 21.

Verkauf.

10 Wpl. reine Roggenkleie sind zu verkaufen bei Ed. Koch, Schulberg Nr. 11.

Eine Ferkel mit dem Kalbe, Holländer Race, Schwarzschecke, ist zu verkaufen in Köpzig Nr. 10.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:

Die moderne Drain-Technik

mit Bezug auf ihre fehlerhafte Anwendung. Von E. Müllenheim, Königl. Feldmesser und Drain-Ingenieur. 2. Auflage. Preis 1 A.

Für Mineralwasser-Anstalten empfiehlt verzinsten weichen Eisenbraut Otto Linke, gr. Ulrichstr. 52.

Auf der Zuckerfabrik Neubeesen bei Alsen leben a/S. sollen

8 Verdampfspannen mit kupfernen Doppelschlangen, 2 Scheibspannen, die Crystallisationsgefäße, Pressbleche und ein nicht unbedeutendes Quantum alt Eisen verkauft werden.

Ein noch sehr guter halbverdeckter Kutschwagen ist billig zu verkaufen Barfußstraße Nr. 10.

Maßhammel-Verkauf.

Auf dem Kammergute Lehesten, eine Stunde vom Bahnhofe Apolda entfernt, stehen 80 Stück sehr gut ausgemästete Hammel, die im Februar geschoren wurden, und desgleichen 30 Stück mit der Wolle zum sofortigen Verkauf im Ganzen und Einzelnen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Verteilsfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. Insektionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 99.

Halle, Freitag den 29. April
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Brüssel, d. 27. April. (Tel.) Der „Independance“ wird über die Londoner Konferenz Folgendes gemeldet: Lord Clarendon hat einen sofortigen Waffenstillstand vorgeschlagen und ist darin von Frankreich, auch von Schweden unterstützt worden. Es entspann sich eine lebhafteste Discussion zwischen den Vertretern Oesterreichs, Preussens und Dänemarks, welche schließlich Frist verlangten, um Instruktionen von ihren Regierungen einzuholen. Die Conferenzen verlegte sich bis zum Eingange der Instruktionen.

Wien, d. 26. April. (Tel. d. Schl. Ztg.) Die Mehrzahl der Mitglieder der Londoner Konferenz basirt ihre Forderung, daß die Blokade während des Waffenstillstandes fortbauere, auf den Präcedenzfall von 1856. Unter solchen Umständen ist die Ablehnung des Waffenstillstandes seitens der deutschen Großmächte wahrscheinlich.

Der „Staats-Anz.“ schreibt unterm 27. April: Vom Kriegsschauplatz ist nichts besonders Wichtiges gemeldet. Von der Flotte ist die Nachricht eingegangen, daß gestern bei Posthaus auf Rügen einige feindliche Kriegsschiffe auf große Entfernung gesehen worden sind, aber das angebotene Gefecht nicht angeht.

Die Anekdote, welche der laute nach einer Correspondenz hin hierher gekommen, um den lichen Dank auszusprechen für bewundernswürdige Ausdauer bei pazen, für die umsichtige vorgehen, herrlichen Sieg. Se heilzuges mitten unter ihnen Zeit die Stellung, die ich jetzt Verhältnisse bedingen Meine Truppen und dies, versichere wehe. Sie haben die Augen überall, wo man hinsieht, das Heren, ist die Frucht des ganze preussische Armee befehlt Ich sage Ihnen Allen noch Sturm Colonnen werde Ich favor und Unerforschlichkeit, n beführten, ein ganz besonders Herren! Theilen Sie allen Dnung mit und sagen Sie ihre Ueber die Beteiligte u 18. berichtet die „Ztbl. Corr. Leibregiments Nr. 8, Pfeife, 18., 35. und 60. Regiments während des Sturmes zu le zum Sturm vorrückten, bei das Zeichen zum Sturmar 5-6 Minuten geschlagen, bis wehte und das Hurrah der Truppen herüberbrönte. Die Musik fiel sofort mit dem dreimaligen Lusch ein und spielte dann „Heil Dir im Siegerkranz“. Während zum zweiten Male der Sturmmarsch gespielt wurde, flogen die dänischen Kugeln stark über die Musikchöre hin und bei dem 3. (Düppler) Marsch schlug eine Bombe auf den äußeren Rand des Erdwalls und überschüttete einen großen Theil der Musiker mit dem Erdbregen. Die Musik hörte wie mit einem Schlag auf, aber sofort commandirte der wackere Dirigent wieder fertig, und die Hautboisten, deren Instrumente nicht durch den Erdbregen augenblicklich unbrauchbar geworden waren, bliesen sofort weiter. Nachmittags 4 Uhr

xrite colorchecker CLASSIC



spielten die Musiker auf Befehl des Prinzen in der Schanze Nr. 3 den Choral: Nun danket alle Gott.

Ueber die Position der Dänen auf Alsen giebt ein Correspondent der „K. Z.“ aus Gravenstein vom 20. d. Mts. folgende interessante Details: „Die Position auf Alsen ist vom Feinde wohl kaum länger als eine Woche haltbar, nämlich so lange, bis unsere Artillerie die feindliche abermals vernichtet hat. Doch scheint derselbe sich dieser bewussten Gefahr entziehen zu wollen, daß er anfängt, seine Geschütze von den Brustwehren herabzunehmen und dagegen, wenn er nur irgend kann, Emplacements für Infanterie errichtet. Seine bis jetzt fertigen Werke, so weit man sie von dem Brückenkopfe aus sehen kann, sind folgende: Rechts, an der Südwestecke der Stadt, steht das alte Schloß, jetzt zur Caserne eingerichtet. Dieses Gebäude hat sich dem Feinde am Tage des Sturms von großem Nutzen gezeigt. Aus seinen Etagen unterhielt er ein so wohlgezieltes Feuer auf die südliche Brücke, deren Zerstörung ihm noch nicht gelungen, daß er dadurch den Uebergang unserer Truppen unmöglich machte. Vor dem Schlosse ist eine Mauer, hinter welcher seine Infanterie eine gute Aufstellung gegen die unfrige findet. Hinter dem Schlosse erhebt sich eine Höhe, welche sich längs der ganzen sichtbaren Küste nördlich hinzieht und auf deren Abhängen Sonderburg ruht. An dem äußersten Ostende der Hügelkette befindet sich eine Batterie von zwei 84-Pfündern, welche aber, um zu uns zu reichen, über das Schloß wegschießen müssen. Der Rücken des Höhenzuges trägt nun mehrere Batterien, von denen einige in der Stadt selber liegen, natürlich an solchen Stellen, wo sich freie Räume finden. Als solche sind anscheinend ein Kirchhof und gerade dem Brückenkopfe gegenüber der Raum vor einer Capelle zu bezeichnen. Unter dem Bretterzaun des Kirchhofes, mitten zwischen zahlreichen Bäumen, durchstarrten, kaum entdeckbar, die Kanonen hervor, während tiefer unter ihnen die Dächer der Wohnungen sich erheben. Vor der Capelle sind nur Scharten für Geschütze sichtbar, die aber mit Sandfächern ausgefüllt sind. Westlich davon genau in der Verlängerung der schnurgeraden Chauße, liegt eine Batterie, armirt mit 10 schweren Bombenkanonen, westlich davon, etwa 700 Schritt entfernt, eine zweite von 4 Geschützen. Hinter der genannten Hügelkette erhebt sich ein anderer weit höherer concentrischer Höhenzug, welcher ebenfalls Emplacements trägt, so daß wir ein vollständiges Etagenfeuer auszuhalten haben. Ueberall erheben sich lange Linien für Infanterie. Trodtem aber glauben wir, Alsen bald im Besitze zu haben, wenn wir es haben wollen. Zwischen dem Brückenkopfe und den Schanzen steigt das Terrain allmählich zu jenem hinauf. Etwa in der Mitte des Raumes liegt das noch wohlhaltene dänische Barackenlager jetzt von den Unfrigen besetzt, trodtem es dem feindlichen Kartätschenfeuer ausgesetzt ist.“

Das dänische Kriegsministerium berichtet unterm 23. April: Das Obercommando meldet, daß am 23. d. Mts. bei Alsen nichts vorgefallen ist. Unterm 24. April Mittags theilt es mit: Das Obercommando meldet heute Vormittag, daß der Feind in den Brückenköpfen und in der düppeler Stellung mit Arbeiten beschäftigt ist, und seine Batterien zwischen Kalebüll und dem Alsen-Sund verläßt. Vor Fredericia ist seit gestern nichts vorgefallen. — Aus Aarhus vom 23. April veröffentlicht „Dagbladet“ folgendes ihm zugelandtes Telegramm: Der Feind hat gestern (Freitag) Vormittags mit ziemlich bedeutender Stärke Horsens besetzt, seine Vorposten standen heute Morgen 1 1/2 Meile südlich von Sanderborg. Ein späteres Telegramm vom 23. April Abends besagt, daß der Feind am Mittage Sanderborg besetzt hatte und am Abend seine Vorposten bei Höning, 1 1/2 Meile südlich von Aarhus standen.

Aus Weile (Züländ) wird über ein am 22. stattgehabtes Reconnoissance-Gefecht zwischen unseren Husaren und dänischen Dragonern Folgendes berichtet: Lieutenant Graf v. Galen wird mit 1 Unteroffizier und 6 Mann zu einer Reconnoissance in die Nähe von